
Zeitschrift des Fachbereichs
Verwaltungswissenschaften

Schlaglichter

Ausgabe 02/2017

Themen

3. Praxismesse Zukunftsnetzwerk

**Start des zweiten Wifö-Zertifikat
„Raumplanung und -entwicklung
für Wirtschaftsförderer“**

**Flüchtlingsintegration und
interkulturelle Öffnung vor Ort**

Wirtschaftsförderungstagung

▲ Hochschule Harz

Hochschule für angewandte Wissenschaften

Inhaltsverzeichnis

03 Editorial

- 04 Studentischer Informationstausch zur aktuellen Literatur
- 04 Vorstellung des Fachbereichs am Gymnasium Stadtfeld in Wernigerode
- 05 Zukunftstag an der Hochschule Harz
- 05 Hochschulgezwoitscher
- 06 Vertretung des Landes Sachsen-Anhalt in Brüssel
- 07 Konzentrationslager Langenstein-Zwieberge – Veranstaltungen und Führungen
- 07 Veranstaltungsreihe „EVM plus**“ – Studieren in Woronesch
- 08 Vorlesung einmal anders, Gastdozentin Isabell Albrecht referiert über die Kommunalverwaltung
- 09 Begrüßung der Teilnehmer/innen des Zertifikatkurses „Wirtschaftsförderung“
- 10 Hochschulkino – Eine Initiative von „unifilm.de“
- 10 Hochschulgezwoitscher

11 Aus dem Fachbereich

- 11 Erstsemesterbegrüßung der Studierenden am Standort Halberstadt
- 12 3. Praxismesse Zukunftsnetzwerk 2017

- 15 Midissage
- 16 Jahrestagung der Wirtschaftsförderer im neuen Format
- 18 Semesterübergreifendes Projekt
- 19 TauschRausch am Fachbereich Verwaltungswissenschaften, Campus Halberstadt
- 20 Absolvent/in am Fachbereich Verwaltungswissenschaften –
- 21 Projektwoche im Sommersemester 2017
 - Studierende des Fachbereichs Verwaltungswissenschaften auf Exkursion zum Bundeskanzleramt in Berlin
- 22 ► Exkursion in den Ostharz – Neun Studenten auf Abwegen
- 23 ► Einführung in „newsystem“
- 24 Flüchtlingsintegration und interkulturelle Öffnung vor Ort:
- 25 „Regierungs- und Verwaltungshandeln in der Migrationskrise“
- 26 Marketingkonzept für das Kino in Wernigerode
- 26 Personalia
 - Vetr.-Prof. Dr. Christoph Goos

27 Aus der Hochschule

- 27 Sondervorlesung der GenerationenHochschule in Halberstadt

- 28 Fachbereich Verwaltungswissenschaften der Hochschule Harz verabschiedet Absolventen
- 30 Studentin aus Weißrussland erhält 10. DAAD-Preis an der Hochschule Harz

31 Interview

- 31 Prof. Dr. Jens-Oliver Weiß
- 32 Vetr.-Prof. Dr. Christoph Goos
- 33 Prof. Dr. Christian-David Wagner

34 Forschung & Kooperation

- 34 Vortrag und Diskussion mit Mantas Bileišis
- 35 Erfolgreicher Workshop zur wirkungsorientierten Steuerung in Kommunen
- 36 Vertretung der Hochschule Harz auf der Digitalen Agenda des Landes Sachsen-Anhalt
- 37 Modellkommunen Open-Government – Hochschule Harz wieder Unterstützer des BMI!

38 In eigener Sache

- 38 Berufsbegleitender Master-Studiengang „Public Management“



Covermotiv: Campus Halberstadt

Editorial

Liebe Leserin, lieber Leser,

mit der Zukunft ist es wirklich schwierig. Man hofft und hofft, dass es nicht so schlimm kommen wird – und dann kommt es doch schlimm. Mit Ansage! Und man ärgert sich dann, dass man nicht viel eher etwas unternommen hat. So oder so ähnlich geht es derzeit vielen Verwaltungen, die den demographischen Wandel und dessen Folgen viel zu lang als theoretisches Phänomen angesehen hat. Die kritischen Folgen mögen andere treffen, aber nicht mich – und wenn, erst nach der Pensionierung.

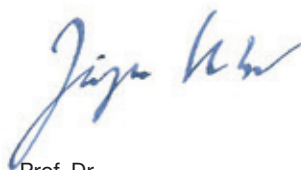
Doch so langsam erkennt man nicht nur den Wandel, sondern in vielen Verwaltungen wird er spürbar und das oft schmerzhaft. Stellen können nicht mehr besetzt werden, Nachwuchsprobleme vor allem im mittleren Management und erfolglose Anzeigenschaltungen sind nur einige von vielen Aspekten, die die Verwaltungen von nun an beschäftigen. Schon jetzt ist klar, dass aufgrund der Ausbildungssituation die Lücken im öffentlichen Dienst bundesweit gar nicht mehr geschlossen werden können.

Und auch dieser Wandel wird geprägt von großen Ungleichgewichten: Während Bundesministerien in Berlin von einem Bewerbermangel (derzeit noch) nichts spüren, haben Verwaltungen in ländlich-peripheren Regionen schon jetzt große Nachwuchs- und Besetzungssorgen.

Auch in Sachsen-Anhalt und am Fachbereich Verwaltungswissenschaften sehen wir uns mit diesen Problemen konfrontiert und man wird gespannt sein, wie sich die Ministerien und die kommunalen Spitzenverbände in diesem wichtigen Zukunftsbereich verhalten und aufstellen werden. Der Fachbereich Verwaltungswissenschaften hat bereits in einigen Gesprächen seine Offenheit für neue Wege signalisiert.

Doch jetzt wünscht Ihnen viel Spaß bei der Lektüre der aktuellen Schlaglichter

Ihr Dekan



Prof. Dr.

Jürgen Stember

Dekan

jstember@hs-harz.de



Studentischer Informationstausch zur aktuellen Literatur

Die Bücherbörse am Fachbereich für Verwaltungswissenschaften ein Erfolg * Zehra Senol

Am 28.03.2017 fand wieder einmal die inzwischen tradierte Bücherbörse in der Hochschul-Bibliothek am Standort Halberstadt statt. Insbesondere die Erstsemester des Fachbereichs nutzten die Bücherbörse, um sich sowohl mit neuen sowie gebrauchten Gesetzestexten als auch Lehrbüchern für das Selbststudium zu versorgen. Die Veranstaltung bot den Studierenden auch die Möglichkeit, sich über aktuelle Studienliteratur mit Studierenden der höheren Semester oder gar Absolventen auszutauschen. Die essentiellen Gesetzessammlungen für ein Studium im Bereich der Verwaltungswissenschaften wie die Deutsche Verwaltungspraxis oder die Vorschriftensammlung für die Verwaltung in Sachsen-Anhalt standen den Studierenden zur Ansicht zur Verfügung. Buchbestellungen konnten von den Studierenden vor Ort getätigt werden.

Bild: Studierende bei der Durchsicht der Literaturangebote.



* Studierende Zehra Senol
Studiengang Öffentliche Verwaltung
u29759@hs-harz.de

Vorstellung des Fachbereichs am Gymnasium Stadtfeld in Wernigerode

Verwaltungsstudenten stellten ihre Hochschule vor * Zehra Senol

Am Freitag, den 24.03.2017 fand am Gymnasium Stadtfeld in Wernigerode der jährliche Tag der Wissenschaft statt.

Studierende präsentierten ihre jeweilige Bildungseinrichtung und stellten interessante Studiengänge vor. Vertreten waren hierbei beispielsweise die Fachhochschule der Polizei in Aschersleben für den Polizeivollzugsdienst, die Martin-Luther-Universität Halle für den Bachelor-Studiengang Betriebswirtschaftslehre oder die Universität Jena für das Lehramtsstudium.

Der Fachbereich Verwaltungswissenschaften der Hochschule Harz folgte der Einla-

dung zur Vorstellung und stellte das Portfolio desselbigen vor. In Form eines Tandembeitrages brachten zwei Studierende, die sich derzeit im sechsten Semester im Studiengang Öffentliche Verwaltung befinden, den interessierten Schüler/innen die wesentlichen Inhalte der Bachelor-Studiengänge Öffentliche Verwaltung, Verwaltungsökonomie, Europäisches Verwaltungsmanagement näher und standen am Ende der Veranstaltung für Fragen rund um das Verwaltungsstudium am Fachbereich Vw zur Verfügung.

Sinn und Zweck der Veranstaltung war es, den Schüler/innen erste Einblicke in die un-

terschiedlichen Studiengänge zu vermitteln, ihnen Orientierungshilfe bei der Auswahl des Studiums zu leisten und sie für die Studiengänge des Fachbereichs Vw zu begeistern. „Insgesamt eine gute Möglichkeit, mit den Schüler/innen ins Gespräch zu kommen, den Start in ein neues Netzwerk zu finden und sich dazu einander bekanntzumachen“, so Frau Anne Herrmann, LL.M., Presse- und Öffentlichkeitsbeauftragte des Fachbereichs Vw.

* Studierende Zehra Senol
Studiengang Öffentliche Verwaltung
u29759@hs-harz.de

Zukunftstag an der Hochschule Harz

Schüler/innen zu Gast am Fachbereich Verwaltungswissenschaften * Milena Larissa Kuhnle

Im Rahmen des bundesweiten Girl's und Boy's Day besuchten am 27. April 2017 über 100 Schüler/Innen der 9. Klasse des Gymnasiums Martineum in Halberstadt die beiden Standorte der Hochschule Harz. An beiden Standorten wurde den Schüler/Innen das Studium vorgestellt und anhand von praktischen Beispielen näher gebracht.

Zuerst besuchten die Schüler/Innen den Standort in Wernigerode, wo sie die Fachbereiche Automatisierung und Technik und Wirtschaftswissenschaften kennenlernen konnten. Anschließend folgte der Besuch des Fachbereiches Verwaltungswissenschaften in Halberstadt. Die Hochschule Harz freut sich über den stattgefundenen

Schülerbesuch und steht auch in Zukunft gern für Schülerbesuche zur Verfügung.

Bild: Schüler/innen des Gymnasiums Martineum Halberstadt erstmals im Hörsaal.



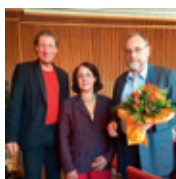
* Studierende Milena Larissa Kuhnle
Studiengang Öffentliche Verwaltung
u29012@hs-harz.de



Hochschulgezitscher



@niedostadek 14. Juni
Verabschiedung die viel gereisten Koll Prof Christian **Roschmann** (re.) in d (Un)Ruhestand / Die Memoiren zu Osttimor
<http://www.regiospectra.de/buecher/diplomat-in-osttimor-detail>



@HS_Harz 19. Juni

Austausch zur Zukunft der öffentlichen Verwaltung bei der Praxismesse „Zukunftsnetzwerk“

<https://www.hs-harz.de/hochschule/presse-und-aktuelles/pressemitteilungen/news/detail/News/fachbereich-verwaltungswissenschaften-der-hochschule-harz-in-halberstadt/>



@HS_Harz 29. Juni

Europäisches Konsortium unter Führung der #HSHarz stellt Beta- Version von digitaler Lernplattform für Kommunen vor:

<https://t.co/Kml3dOE8nD>



Vertretung des Landes Sachsen-Anhalt in Brüssel

Gastvortrag im Rahmen des Programmes „EVM plus**“ an der Hochschule Harz in Halberstadt * Milena Larissa Kuhnle

Frau Dr. Henrike Franz hat Jura an der Universität Passau studiert, was sie anschließend zu einer Berufstätigkeit als Richterin führte.

Nach einigen Jahren wechselte Dr. Franz daraufhin in die Verwaltung (Staatskanzlei). Dort beschäftigte sie sich mit den Fragen, wie man die Verwaltung gestalten könne und bestimmte Bereiche weiter ausbauen könne.

Schließlich wurde sie Leiterin des Büros der Vertretung des Landes Sachsen-Anhalt bei der Europäischen Union in Brüssel.

Dr. Franz hat zu Studienzeiten jeweils ein Jahr in England und ein Jahr in der Ukraine gelebt und ihrerseits somit erstmals Auslandserfahrung sammeln können.

Am 17.05.2017 fand im Zeitraum von 13:30 Uhr bis 15:00 Uhr ein Gastvortrag von Dr. Henrike Franz statt.

Diese ist Leiterin des Büros der Vertretung des Landes Sachsen-Anhalt bei der Europäischen Union in Brüssel.

Einleitende Worte wurden von Herrn Prof. Dr. jur. Altemöller, welcher Koordinator des Studiengangs „Europäisches Verwaltungsmanagement“ ist, getätigt.

Dr. Franz stellte in einem 90-minütigen Vortrag die organisatorische Einbindung in der Landesvertretung, die Personalausstattung der Vertretung, die Rechtsgrundlagen der Europapolitik Sachsen-Anhalts sowie die Aufgaben der Landesvertretung vor. Die Vertretung des Landes Sachsen-Anhalt positioniert sich in Brüssel, um die Interessen des Landes Sachsen-Anhalt gegenüber der europäischen Kommission



und weiteren europäischen Institutionen zu vertreten.

Aktuelle Themen sind beispielsweise der Brexit oder demographische Veränderungen.

In diesem Zusammenhang sucht die Vertretung des Landes Sachsen-Anhalt in Brüssel bis zu vier Praktikanten in einem Zeitrahmen von drei bis sechs Monaten.

Es handelt sich dabei jedoch lediglich um das Absolvieren von Pflichtpraktika; freiwillige Praktika werden abgelehnt.

Hierbei sind die Studenten aus allen Studiengängen gefragt. So besteht beispielsweise etwa die Möglichkeit, auch mit einem Studium der Betriebswirtschaftslehre oder der öffentlichen Verwaltung ein Praktikum bei der Landesvertretung zu absolvieren.

Mögliche Einsatzfelder wären etwa „Landwirtschaft & Umwelt“, „Presse- und Öffentlichkeitsarbeit“ oder „Inneres & Justiz“.

Die Vertretung des Landes Sachsen-Anhalt setzt dabei besonders auf die Erlangung und den Ausbau von Methodenkompetenz. Es soll u.a. erlernt werden, wie die europäische Union funktioniert, um sich anschließend in bestimmten thematischen Bereichen einbringen zu können. Hier werden u.a. die Institutionen und die einzelnen Abläufe vorgestellt.

Bild: Dr. Henrike Franz und Prof. Dr. jur. Frank Altemöller beim Gastvortrag über die Vertretung des Landes Sachsen-Anhalt in Brüssel:

* Studierende Milena Larissa Kuhnle
Studiengang Öffentliche Verwaltung
u29012@hs-harz.de

Konzentrationslager Langenstein-Zwieberge – Veranstaltungen und Führungen Gastvortrag des Leiters der Gedenkstätte im Rahmen des Programms „EVM Plus“ für die Opfer des Konzentrationslagers Langenstein-Zwieberge * Milena Larissa Kuhnle

Im Rahmen des Programmes „EVM plus“^{**}, das im Sommersemester 2017 Informationsveranstaltungen für die Studierenden des Studiengangs „Europäisches Verwaltungsmanagement“ vorsieht, fand am 29. März 2017 ein Vortrag des Gastredners Dr. Nicolas Bertrand statt. Dieser ist Leiter der Gedenkstätte für die Opfer des Konzentrationslagers Langenstein-Zwieberge. Während seines Vortrages stellte er die Arbeit der KZ-Gedenkstätte in Langenstein-Zwieberge vor. Gleichzeitig zeigte er an erschreckenden Beispielen auf, warum die NS-Geschichte auch heute nicht in Vergessenheit geraten darf.

Bild: Studierende der Hochschule Harz lauschen den Erzählungen von Herrn Dr. Bertrand.



* Studierende Milena Larissa Kuhnle
Studiengang Öffentliche Verwaltung
u29012@hs-harz.de

Veranstaltungsreihe „EVM plus“ – Studieren in Woronesch * Milena Larissa Kuhnle

Im Rahmen des Programmes „EVM plus“^{**} fand am 26.04.2017 ein Gastvortrag des russischen Professors Dr. Pavel Biryukov statt. Dieser ist Rechtswissenschaftler und Dozent an der juristischen Fakultät der staatlichen Universität Woronesch.

Der Inhalt des Gastvortrages war das Studium der Rechtswissenschaften in Russland. Biryukov zeigte hier die Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen dem Studium in Russland und Deutschland auf. Dabei referierte er über die Einführung in die russische Juristenausbildung, den Zugang zum Studium, die Ausbildungseinrichtungen, den Ablauf des Studiums in Russland, die Studiengebühren sowie den Zugang zu den juristischen Berufen. So

wurde beispielsweise erläutert, dass die Prüfungen in Russland zweimal wiederholt werden können, während die Prüfungen in Deutschland dreimal geschrieben werden könnten. Außerdem sei das Studium in Russland grundsätzlich mit keinen Studiengebühren verbunden und somit allgemein kostenfrei. Ein weiterer Unterschied ist das Notensystem; die Noten in Russland sind in vier Notenstufen unterteilt, wobei die Note 2 als schlechteste gilt, und die Note 5 als beste Note.

Zum Schluss seines Vortrages bot Prof. Dr. Biryukov an, dass drei Studierende der Hochschule Harz im nächsten Semester an der Universität Woronesch studieren könnten. Dabei ist es unerheblich, ob die Stu-

dierenden die russische Sprache fließend beherrschen. Eine Hilfestellung bietet hier das „International Office“ der Universität Woronesch. Zusätzlich sind Wohnungen für ausländische Studenten auf dem Campus vorhanden.

Die Hochschule Harz und die Universität Woronesch verfügen seit dem Jahr 2016 über ein Abkommen für Zusammenarbeit. Dieses wurde stellvertretend für die Hochschule Harz von Prof. Dr. Frank Altemöller und von der Universität in Woronesch geschlossen. Die Universität Woronesch gilt als eine der ältesten Universitäten in Russland und genießt einen angesehenen Ruf im Bereich der Forschung und Lehre.

* Studierende Milena Larissa Kuhnle
Studiengang Öffentliche Verwaltung
u29012@hs-harz.de

Vorlesung einmal anders, Gastdozentin Isabell Albrecht referiert über die Kommunalverwaltung

Stellvertretende Leiterin des Hauptamtes der Stadt Oberharz am Brocken zu Gast am Fachbereich Verwaltungswissenschaften *Jörn Pasemann

Am Donnerstag, den 18.05.2017, hatten die Studierenden des Fachbereichs Verwaltungswissenschaften einmal Gelegenheit, einen praxisbezogenen Einblick in die Geschicke einer Kommunalverwaltung und der kommunalen Vertretung zu bekommen. Frau Isabell Albrecht, die stellvertretende Leiterin des Hauptamtes der Einheitsgemeinde Stadt Oberharz am Brocken, folgte der Einladung der Dozentin für das Modul Kommunale Verwaltung und Wirtschaft, Frau Anne Herrmann LL.M..

In ihrer Einführung berichtete Frau Albrecht zunächst über ihren beruflichen Werdegang und die Beweggründe, sich nach Abschluss des Jurastudiums der Kommunalverwal-

tung zu verschreiben. Bereits hier konnte der aufmerksame Zuhörer den einen oder anderen gewinnenden Tipp für den weiteren beruflichen Weg heraushören. Im weiteren Verlauf ging sie auf die Arbeit in der Kommunalverwaltung ein und berichtete offen über die weniger angenehmen Aufgaben, die einem hier begegnen können und auch über den Umgang bzw. deren Lösungsbestreben in der Verwaltung.

Anschließend begann der eigentliche Vortrag, hierbei stellte Frau Albrecht eine freiwillige Benutzungssatzung vor und beschrieb in Verwendung der betreffenden Normen und Regelwerke deren Inhalt. Neben der authentischen Satzung, die der Anzeige gegenüber der Kommunalauf-

sicht unterliegt, konnte Frau Albrecht auch zu dem Entstehungsprozess und dem schwierigen Hintergrund der Entstehung umfangreich berichten.

Durch die Einbeziehung der grundlegenden Gesetze, wie dem Kommunalverfassungsgesetz des Landes Sachsen-Anhalt, konnten die Studierenden den Inhalt und den Aufbau der Satzung, sowie den Ablauf von der Entstehung in der Vertretung bis hin zur abschließenden Genehmigung durch die Kommunalaufsicht einmal mit direktem Praxisbezug nachvollziehen.

Bild: Frau Isabell Albrecht, stellvertretende Leiterin des Hauptamtes der Einheitsgemeinde Stadt Oberharz am Brocken.



Begrüßung der Teilnehmer/innen des Zertifikatkurses „Wirtschaftsförderung“ Grundstein für die Teilnahme an einem berufsbegleitenden Studium zum Master of Arts (Wirtschaftsförderung) * Zehra Senol

1

Am Freitag, den 21.04.2017, begrüßte der Fachbereich Verwaltungswissenschaften die Teilnehmer/innen des berufsbegleitenden Zertifikatkurses (Wifö-Zertifikat 2 „Raumplanung und -entwicklung für Wirtschaftsförderer“).

Katharina Engelmann, zuständig für die Anmeldung und Organisation, begrüßte gemeinsam mit dem Dozenten Prof. Dr. Jörg Lahner die Teilnehmer/Innen im Wirtschaftsförderungslabor. Nach einer Vorstellungsrunde begann sogleich eine Einführung in den Vorlesungsstoff im Bereich Entwicklung und Regionalökonomik. Ziel der Veranstaltung ist es, dass die Teilnehmer/Innen in die Lage versetzt werden, theoretisch erlernte Aspekte in ihrem Berufsalltag anzuwenden.

In dem modularen Aufbau des berufsbegleitenden Zertifikatkurses „Wirtschaftsförderung“ werden Grundlagen-, Methoden- und Schlüsselkompetenzen vermittelt. Die Teilnehmer/Innen erwerben nach abschließender Prüfung ein Hochschulzertifikat der Fachrichtung Raumplanung und -entwicklung für Wirtschaftsförderer. Der Erwerb



von drei Hochschulzertifikaten (in drei Semestern) ermöglicht es den Teilnehmer/innen, im Rahmen eines weiteren Semesters den zweiten akademischen Grad des Master of Arts (Wirtschaftsförderung) zu erlangen. Der Kurs richtet sich in erster Linie an Mitarbeiter aus der Wirtschaftsförderung, der kommunalen Verwaltung sowie an politische Mandatsträger und an Interessierte aus ähnlichen Berufsfeldern.

Bild 1: Einführung in die Thematik durch Herrn Prof. Dr. Jörg Lahner.

Bild 2: Studierende im Austausch im Rahmen der Vorstellungsrunde.



2

Hochschul kino – Eine Initiative von „unifilm.de“

Halberstadt als ein Standort des Hochschulkinos in Deutschland * Milena Larissa Kuhnle

Seit dem 29.03.2017 ist das Hochschul kino von „unifilm.de“ nun auch in Halberstadt vertreten. Somit ist Halberstadt im Sommersemester 2017 eines von 89 Studen-tenkinos in 74 Städten. Ziel des Hochschul-kinos ist es, im laufenden Semester acht abwechslungsreiche und aktuelle Filme

auf die Hörsaal-Leinwände zu bringen und den Studierenden somit die Gelegenheit zu bieten, aus ihrem lernreichen Alltag zu entfliehen.

Es ist für jeden Geschmack etwas dabei; sowohl Horrorfilme als auch Fantasy-, Co-

medy- und Animationsfilme werden auf der Leinwand des Raumes N113 abgespielt. Hier können die Studierenden gemeinsam mit ihren Kommilitonen das besondere Hörsaalkino-Ambiente genießen und dabei ihren Geldbeutel schonen – der Eintritt beträgt lediglich 2,00 EUR pro Vorstellung –. Zusätzlich werden den Studierenden kostengünstig Snacks und Getränke zur Verfügung gestellt.

Das Hochschul kino wurde vom Fach-schaftsrat der Hochschule Harz am Fachbereich Verwaltungswissenschaften organisiert. Dieser setzt sich für ein inter-essanteres und vielseitigeres Campus-leben der Studierenden ein.

Bild: Das Team der Fachschaft als Organi-satoren des Hochschulkinos.



* Studierende Milena Larissa Kuhnle
Studiengang Öffentliche Verwaltung
u29012@hs-harz.de



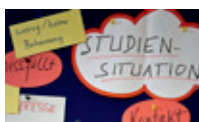
André Niedostadek @niedostadek 30. Juni

Falsches Studienfach:“ Ein

Wechsel ist nicht schlimm“

<https://t.co/4UuPXsWdG1>

via @faznet #Studium #Karriere



Christoph Goos @christophgoos 8. Juli

„Eine Veränderung der Verwaltungsbildung ist notwen-dig, um verwaltungswissenschaft-liche Kenntnisse mit IT- Kenntnis-sen zu kombinieren.“

<https://twitter.com/unikonstanz/status/883350250190249985>



Erstsemesterbegrüßung der Studierenden am Standort Halberstadt

Sommersemester 2017 * Zehra Senol

1

Am Mittwoch, den 15.03.2017, fand in der Hochschule Harz, Standort Halberstadt die Begrüßung der Erstsemester der beiden Bachelor-Studiengänge Öffentliche Verwaltung und Verwaltungsökonomie sowie des konsekutiven Master-Studienganges Public Management statt.

Einleitend begrüßte der seit diesem Jahr neu amtierende Rektor, Herr Prof. Dr. Folker Roland, die Neuankömmlinge an der Hochschule und hieß sie herzlich willkommen.

Die Stadt Halberstadt zeigte bei der Erstsemesterbegrüßung ebenfalls Präsenz, so empfing der Leiter des Geschäftsbereiches des Oberbürgermeisters der Stadt Halberstadt, Timo Günther, die Erstsemester mit begrüßenden Worten und forderte die Studierenden auf, sich kulturell, sportlich und auch ehrenamtlich in Halberstadt einzubringen mit den Worten wie „Suchen Sie Wege, sich in die Stadt Halberstadt einzumischen“.

Der Dekan des Fachbereichs für Verwaltungswissenschaften, Herr Prof. Dr. Jürgen Stember, ging bei seiner Begrüßung auf die Arbeit des öffentlichen Dienstes und Veränderungsprozesse ein, in denen sich die Verwaltung grundsätzlich befinde. Prof. Dr. Stember erwähnte ebenfalls viele Vorteile des Studiums an der Hochschule Harz und beendete seine Rede mit motivierenden Worten an die Studierenden.

Die Veranstaltung wurde beendet durch die Worte der Fachschaft aus Halberstadt. Sie stellte ihre Arbeit sowie Angebote an der Hochschule vor und regte die Studierenden ebenfalls an, sich aktiv in das Studentenleben am Campus Halberstadt einzubringen und entsprechend „mitzumischen“.



2



Bild 1: Ein herzlich willkommen an der Hochschule Harz vom Rektor, Herr Prof. Dr. Folker Roland.

Bild 2: Die Fachschaft des Fachbereichs Verwaltungswissenschaften stellte sich den Erstsemestern vor.

* Studierende Zehra Senol
Studiengang Öffentliche Verwaltung
u29759@hs-harz.de

3. Praxismesse Zukunftsnetzwerk 2017

Hochschule Harz, Standort Verwaltungswissenschaften * Anne Herrmann

Am 31.05.2017 fand die 3. Praxismesse Zukunftsnetzwerk an der Hochschule Harz am Standort Verwaltungswissenschaften in Halberstadt statt. Im Rahmen dieses Veranstaltungsformats hatten zahlreiche erschienene Praxisvertreter aus Behörden und Unternehmen sowie die Studierenden des Fachbereichs Verwaltungswissenschaften und teilnehmende Dozent/innen die Möglichkeit, Kontakte zu knüpfen, um ihre jeweiligen Netzwerke zu stärken und sich zum Thema Zukunft der öffentlichen Verwaltung in einen Diskurs zu begeben.

Im Mittelpunkt der Veranstaltung standen Fragen, wie: „Wie wird die Verwaltung künftig arbeiten?“, „Welche Verwaltung braucht ein moderner Staat?“, „Wie kompetent sollten die Mitarbeiter sein und wie gut ihre Ausleseverfahren?“. Weiter wurde die Digitalisierung der Verwaltung thematisiert. Aus allem ergeben sich Fragen, die einer vertieften Betrachtung bedürfen und das nicht nur aus einer Perspektive.

Franz-Reinhard Habel, DStGB-Beigeordneter und Leiter des Innovator's Club des Deutschen Städte- und Gemeindebundes skizzierte in seinem Vortrag ein zukünftiges Bild der Verwaltung und die sich daraus ergebenden qualitativen Herausforderungen, die es in nächster Zeit zu bewältigen gilt. „Vor allem stellen die Digitalisierung der Gesellschaft und der Verwaltung sowie die Binnen- und die Außenkommunikation große zukünftige Handlungsfelder gerade in den Kommunen dar“, so Habel.

Die Praxismesse des Fachbereichs ist „ein Tag der offenen Tür für die Praxis“ so der Dekan, Prof. Dr. Jürgen Stember. „Es ist ein Moment, um in die Zukunft zu blicken“, dabei allerdings wohlwissend, dass bisher verfügbare Innovationen noch längst nicht in der Fläche angekommen seien. Zu den Aufgaben der Hochschule gehöre es seiner Meinung nach, „neue Ansätze zu entwickeln, diese aber auch gemeinsam mit der



Praxis nachhaltig zu beleben.“ In einem Grußwort stellte Prof. Dr. Folker Roland, Rektor der Hochschule, zuvor die entwicklungsnotwendigen Ziele, Angebote und derzeitigen Möglichkeiten der Hochschule vor.

Die teilnehmenden Behörden/Unternehmen nutzten die Möglichkeit, sich im Rahmen von Kurzvorträgen sowohl den Studierenden, als auch den Dozent/innen und Besucher/innen vorzustellen, um ihre Angebote zur Zusammenarbeit zu offerieren. Den Studierenden boten sich dadurch



weitere Einblicke in die Tätigkeitsfelder der einzelnen Behörden und die Möglichkeiten des direkten Austausches. Insbesondere gelang es im unmittelbaren Kontakt mit den Behörden/Unternehmen an den Messtständen herauszufinden, „welche Behörden thematisch und fachlich für ein Praktikum in Frage kommen könnten“, so Jonas Böhler, Studierender des Studienganges Öffentliche Verwaltung, 6. Fachsemester. Die Studierenden loteten so für sich auch ihre späteren Berufsmöglichkeiten aus und knüpften darüber hinaus erste Kontakte für mögliche Praktika.



4

Des Weiteren präsentierten die Hochschuldozent/innen im Tandemformat mit ihren Studierenden auch in Anwesenheit des Prodekans, Prof. Dr. Wolfgang Beck, die erarbeiteten Lösungsansätze zu verwaltungsrelevanten Fragestellungen für die Praxis, so z. B. das Projekt von Prof. Dr. Birgit Apfelbaum „Vernetzte Lösungsansätze für kommunale Flüchtlingsintegration in der Harzregion: Fallstudie zur Berufsorientierung“ oder das Projekt von Prof. Dr. Anne-Dore Uthe „Agiles Projektmanagement in der öffentlichen Verwaltung“. Prof. Dr. André Niedostadek widmete sich in seinem Projekt dem Thema Kommunikation, insbesondere dem Konfliktmanagement und der Motivation: „Verwaltung und Öffentlichkeit - „Pöbeln, schimpfen drohen - Deeskalierende Kommunikationsstrategien für Verwaltungsmitarbeiter“. Im Rahmen des Forums stellten Studierende dann ihre Erfahrungen über die jeweilig gesammelten Auslandsaufenthalte vor.



5



Weitere spezielle Angebote wie professionelle Bewerbungsfotos und der Check des Lebenslaufes durch Anett Telle, Career-Service sowie die Verlosung der sog. Hoodies der Hochschule und nützliche Tipps für das Studium selbst von Prof. Dr. André Niedostadek rundeten das Tagesprogramm für die Studierenden ab.

Zu den teilnehmenden Behörden zählten wiederum das Bundesverwaltungsamt in Köln, das Landesverwaltungsamt in Sachsen-Anhalt, sowie erstmals das Niedersächsische Landesamt für Soziales, Jugend und Familie in Hildesheim, die Landwirtschaftskammer Niedersachsen, das Bezirksamt Steglitz-Zehlendorf, Berlin, der Landkreis Goslar sowie die Verbandsgemeinde Arneburg-Goldbeck. Die Unternehmen waren durch das Klinikum Magdeburg, die KID Magdeburg GmbH/Kommunale IT-UNION (KITU), sowie die Axians Infoma GmbH in Ulm, vertreten. Zum Ende der Veranstaltung war es teilnehmenden Behörden/Unternehmen ein Bedürfnis, dem Fachbereich mit dem Dekan an der Spitze einen besonderen Dank auszudrücken und zur gelungenen Veranstaltung zu gratulieren, verbunden mit ihrer Bereitschaft, gerne auch bei der 4. Praxismesse Zukunftsnetzwerk dabei sein zu können.



Ein besonderer Dank für die Unterstützung des Fachbereiches gilt dem Deutschen Städte- und Gemeindebund, dem Deutschen Landkreistag, dem Städte- und Gemeindebund Sachsen-Anhalt sowie dem Ministerium für Inneres und Sport.

Bild 1: Eröffnungsworte des Dekans, Prof. Dr. Jürgen Stemmer.

Bild 2: Zukunftsfragen von Herrn Franz-Reinhard Habel, DStGB-Beigeordneter und Leiter des Innovator's Club des Deutschen Städte- und Gemeindebundes.

Bild 3: Messegeschehen im Festsaal.

Bild 4: Messegeschehen im Festsaal.

Bild 5: Studierende knüpfen Kontakte.

Bild 6: Austausch zu semesterübergreifenden Projekten.

* Anne Herrmann, LL.M.
Beauftragte für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit am Fachbereich Verwaltungswissenschaften
aherrmann@hs-harz.de

Midissage

„Fragmente und Fiktion“ * Milena Larissa Kuhnle

Am 18. April 2017 fand die Midissage zur Ausstellung „Fragmente und Fiktion“ der Künstlerin „Dr. Claudia Schürmeier“ statt. Die Ausstellung schmückte vom 15. März 2017 bis zum 28. April 2017 den Gang des Seminargebäudes in der ersten Etage.

Dr. Schürmeier lehrt „Kultur- und Medienrecht“ als Vertiefungsrichtung an der Hochschule Harz. Privat beschäftigt sie sich jedoch mit der Malerei - so nahm sie etwa in Berlin, in Hannover und auf Spiekeroog an Workshops zur Radierung und zum Siebdruck teil. Ihre Bilder wurden bis-

lang unter anderem in der Hochschule Harz am Standort Wernigerode, in der alten Kirche in Bad Suderode und in der Galerie im Schloss Ballenstedt ausgestellt.

Ihre aktuelle Ausstellung zeigt auf kreative Weise ihre assoziative Auseinandersetzung mit der Realität.“ Die Ideen für meine Bilder kommen im Alltag“, so die Künstlerin, während sie auf ihr Bild „Enthüllung“ deutet. „Enthüllung“ entstand im Jahre 2014 und wurde mit der Technik des Siebdruckes angefertigt. Auch die Bilder „Broken Bottle“, „Randgebiet“ und „White Bird's House“ veranschaulichen Schürmeiers neu gewonnene Kenntnisse durch die Workshops. Zu-

sätzlich waren die Bilder „Die Tage des St. Nimmerlein“ und „Neugier“ als Beispiele für die Technik der Radierung ausgestellt.

„Die Ausstellung ist eine echte Bereicherung“, so Prof. Dr. Wolfgang Beck, Pro-Dekan des Fachbereichs Vw, während er Schürmeiers Bilder betrachtet. „Die Studierenden, die vor der Kunst stehen und diese bewundern, finden sich in der Kunst wieder“, so Beck weiterhin.

Damit ist der praktische Bezug zum Studium gemeint. Die Bilder mit dem Titel „B(r)uchkanten“ zeigen beispielsweise, getreu dem Titel der Ausstellung „Fragmente und Fiktion“, Bücher mit fehlenden Fragmenten. Auch das Lieblingsbild der Künstlerin, welches den Titel „Brücke ohne Esel“ trägt, zeigt einen Bezug zum Studium.



Auf die Frage, wieviel Zeit Schürmeier für Ihre Werke benötige, antwortete sie schmunzelnd, dass sie mehrere Wochen, teilweise auch Monate, für ihre Kunst bräuchte. Was passiert wenn Schürmeier aufgrund Ihres beruflichen Lebens einmal keine Zeit für Kunst findet, zeigt ihr Bild „Aufstand der Tuben“. Dieses entstand während ihrer Dissertationszeit. Das Bild zeigt mehrere Farbtuben, welche sich mithilfe von Pinseln zu einem Aufstand gegen die Bücher vereint haben. Schürmeiers Bilder stehen teilweise zum Verkauf. So können etwa die Siebdrucke käuflich erworben werden.

* Studierende Milena Larissa Kuhnle
Studiengang Öffentliche Verwaltung
u29012@hs-harz.de

Jahrestagung der Wirtschaftsförderer im neuen Format

4. Informationstagung des Wirtschaftsförderungslabors der Hochschule Harz

1



2

Alljährlich im April veranstaltet das Wirtschaftsförderungslabor seine Informationstagung unter dem Motto „Neue Konzepte, Methoden und Technologien in der Wirtschaftsförderung.“

Am Donnerstag, dem 27. April 2017, fand in den Räumlichkeiten der Hochschule Harz am Fachbereich Verwaltungswissenschaften in Halberstadt bereits die vierte Informationstagung des Wirtschaftsförderungslabors statt. Anstatt der üblichen zwei Veranstaltungstage wurde die Tagung erstmalig nur an einem Tag ausgetragen. Mehr als 70 Wirtschaftsförderer aus dem gesamten Bundesgebiet waren angereist, um sich zu aktuellen Entwicklungen in ihrem Arbeitsumfeld zu informieren. Der Rektor der Hochschule Harz, Prof. Dr. Folker Roland, begrüßte die Teilnehmer im Festsaal. Im Anschluss setzte Carsten Hansen vom Deutscher Städte- und Gemeindebund mit seinem Impulsvortrag



3



Bild 1: Mehr als 70 Wirtschaftsförderer informierten sich auf der jährlichen Informationstagung über aktuelle Entwicklungen im Bereich der Wirtschaftsförderung.

Bild 2: In der Mittagspause kam es auf dem Domplatz in Halberstadt zum gemeinsamen Austausch der Teilnehmer/innen.

Bild 3: Intensive Diskussionen zu den Ergebnissen des Forschungsprojekts.

Bild 4: Workshop im Wirtschaftsförderungslabor.

☒ Emanuel Hesse

zum Thema „Arbeit 4.0 und die Folgen für die Wirtschaftsförderung“ den inhaltlichen Schwerpunkt der Veranstaltung. Prof. Dr. Jürgen Stemmer war es eine besondere Freude, in diesem Zusammenhang erste Ergebnisse aus dem Forschungsprojekt „Vermessung der Wirtschaftsförderung“ zu präsentieren. Zugleich wies er auf den für Oktober gesonderten Auswertungsworkshop zum Forschungsprojekt hin.

Nach der Mittagspause wurden die Ergebnisse des Forschungsprojekts in einem Workshop von Studierenden des Masterstudienganges Public Management inhaltlich vertieft und gemeinsam mit den Teilnehmern diskutiert. Die Industriepartner des Wirtschaftsförderungslabors nutzten die Workshopreihe, um über aktuelle technische Entwicklungen zu informieren.

Im Nachgang der Veranstaltung zeigte sich der Leiter des IT-Labors, Emanuel Hesse, zufrieden: „Die durchweg positiven Rückmeldungen der Teilnehmer verdeutlichen uns, dass wir mit dem neuen Format und der inhaltlichen Ausrichtung auf dem richti-

gen Weg sind“, so der Laborleiter. Auch in den kommenden Jahren soll die Informationstagung mit zusätzlichen Workshops fortgeführt werden.

4



* Emanuel Hesse, M.A.
Leiter des Wirtschaftsförderungslabors
ehesse@hs-harz.de

Semesterübergreifendes Projekt

Optimierung der Praktikumsinformationen * Christoph Groß

Die Praktika sind ein elementarer Bestandteil des Studiums. Trotz umfangreicher Informationen auf der Homepage sind die Studierenden häufig schlecht informiert. In diesem Zusammenhang wurden die Praktikumsinformationen auf ihre Schwachstellen hin untersucht und anschließend optimiert.

Im Rahmen des semesterübergreifenden Projektes „Optimierung der Praktikumsinformationen“ haben Studierende des 5. beziehungsweise 6. Semesters unter der Leitung von ORR'in Frau Simone Hütter die Praktikumsinformationen auf der Homepage der Hochschule Harz überarbeitet und das Praktikums-Speed-Dating organisiert.

Alle Dokumente auf der Homepage wurden auf ihre Verständlichkeit hin untersucht und im Zuge dessen verbessert. In diesem Zusammenhang wurde das Design der Dokumente vereinheitlicht und neu strukturiert, wobei insbesondere auf eine hohe Übersichtlichkeit geachtet wurde. Um einen besseren Überblick zu erhalten, wurden einige Dateien zusammengefügt und auf den aktuellen Stand gebracht. Bisherige Erfahrungen wurden von der Gruppe in Absprache mit der Praktikumsbeauftragten ORR'in Frau Simone Hütter zusammengetragen, ausgewertet und in die neuen Dokumente eingebracht. In Zusammenarbeit mit dem Rechenzentrum der Hochschule Harz wurde das Dokumentencenter auf der

Homepage so gestaltet, dass Studierenden ein erleichterter Zugang zu den praktikumsrelevanten Informationen ermöglicht wird.

Zusätzlich organisierten die Studierenden das Praktikums-Speed-Dating, bei dem über 40 unterschiedliche Praktikumsstellen aus ganz Deutschland vorgestellt wurden. Studierende der ersten drei Semester konnten durch persönliche Gespräche von den Erfahrungen der Projektteilnehmer profitieren.

Bild: Teilnehmer/innen des SÜP „Optimierung der Praktikumsinformation“.



* Studierender Christoph Groß
Studiengang Öffentliche Verwaltung
u29887@hs-harz.de

📷 Kristin Günther

TauschRausch am Fachbereich Verwaltungswissenschaften, Campus Halberstadt

Eine Sammelaktion im Rahmen der Nachhaltigkeitswoche an der Hochschule Harz * Jörn Pasemann

Im Rahmen der Nachhaltigkeitswoche wurde auch am Campus in Halberstadt für die Aktion „Tauschrausch“ gesammelt.

Die seit 2011 bereits zum 6. Mal durchgeführte Nachhaltigkeitswoche, welche auf die Initiative der im Jahr 2009 gegründeten Arbeitsgemeinschaft Nachhaltige Hochschule Harz (AG NHH) zurück geht, hat im Rahmen ihrer jährlichen Durchführung bereits eine gewisse Tradition bekommen. Der Gedanke, welcher hinter der einstigen Gründung steckt, sozial, ökonomisch und ökologisch verträgliches Denken und Handeln zu fördern und für zukünftige Generationen eine Lebensgrundlage zu erhalten, hat sich dabei zu einem bunten Rahmenprogramm entwickelt, in dem von Studierenden, Mitarbeitern und Dozenten der Hochschule Harz gemeinsam Veranstaltungen und Aktionen unterschiedlichster Art durchgeführt werden. Die Nachhaltigkeitswoche, welche jedes Jahr im Nachhaltigkeitstag gipfelt, ist dabei ein Teil der langen Woche der Nachhaltigkeit, einem Projekt des Landes Sachsen-Anhalt.

Eine Aktion im Rahmenprogramm ist der jährliche Tauschrausch. Drei Wochen lang hatten die Studierenden und Mitarbeiter am Fachbereich Verwaltungswissenschaften immer Mittwochs in der Mittagszeit die Gelegenheit, nicht mehr benötigte Dinge wie Kleidungsstücke, Schuhe, Bücher, CD's oder viele andere Dinge, welche nicht mehr genutzt oder benötigt werden, am Tauschrauschstand vor der Mensa abzugeben. Auf diesem Wege sammelten sich allerhand interessante Dinge, beginnend bei stylischen Kleidern, über neuwertige und ungetragene Markenschuhe, bis hin zu interessanten Büchern, beispielsweise

über die Orakelfähigkeiten einer Gummibärenrentüte an. Selbst unter den auf den ersten Blick eher unscheinbaren Büchern fanden sich wahre Schätze, wie beispielsweise ein English-Deutsch-Wörterbuch des Klett-Verlages aus dem Jahr 1967 in der Erstauflage.

Für die abgegebenen Dinge erhielten die Tauschwilligen einen Cake-Voucher, einen Gutschein, welcher dann am Dienstag in der Nachhaltigkeitswoche eingetauscht werden konnte. Hierbei war dem wörtlich zu nehmenden Tauschrausch kaum eine Grenze gesetzt, es konnte fleißig gegen sämtliche Tauschteile am Stand des Tauschrausches eingetauscht werden. All diejenigen, die so gar kein Teil finden konnten hatte jetzt noch die Chance, ihren Cake-Voucher gegen ein leckeres

und bäckerrisches Stück Kuchen zu tauschen und so fand auch am letzten Tag noch der ein oder andere zum Stand des Tauschrauschteams und konnte so „auf den letzten Drücker“ noch etwas interessantes ergattern.

Anschließend wurden die nicht getauschten Bücher, Kleidungsstücke und CD's verpackt und zur Unterstützung des am Mittwoch stattfindenden Tauschrausches an den Campus in Wernigerode weitergegeben. So konnte ganz im Sinne der Nachhaltigkeit vielleicht auch das ein oder andere Stück aus Halberstadt noch einen neuen Besitzer in Wernigerode finden.

Bild: Studierende bei der Auswahl der Tauschgegenstände.



Absolvent/in am Fachbereich Verwaltungswissenschaften – Auf Kurs in einen attraktiven Job!

Wer am Fachbereich Verwaltungswissenschaften sein Studium erfolgreich absolviert, hat immer bessere Chancen im Beruf.

Die Ergebnisse der aktuellen Absolventenbefragung bestätigen den bisherigen Trend und verweisen auf die wachsenden Chancen der ehemaligen Studierenden.

Wie in jedem Jahr, so wurden auch in 2017 zur feierlichen Exmatrikulation wieder alle Absolventinnen und Absolventen nach ihren aktuellen Berufsaussichten und Berufsentwicklungen befragt. Die Absolventenzahl ist mit 121 im Verhältnis zum Vorjahr 2016 (141) wieder etwas gesunken. Insgesamt sind es seit Gründung des Fachbereichs Verwaltungswissenschaften im Jahr 1998 fast 1.900 Absolventen gewesen. Und diese über 1.964 Examina teilen sich auf in 1.078 Diplomer, 830 Bachelor- und 58 Master-Absolventen.

Die Verteilung auf die Studiengänge ist immer wieder insofern überraschend, dass am Ende des Studiums sich die Größenverhältnisse der beiden Laufbahn-Studiengänge wenn nicht umkehren, so doch stark annähern. Zusammen stellen die beiden Studiengänge 99 von 121 Absolventen, 16 Absolventen gab es im Studiengang „Europäisches Verwaltungsmanagement“ und 6 Absolventen im berufsbegleitenden Master-Studiengang „Public Management“. Und nicht zuletzt konnte noch ein Diplom-Student seinen erfolgreichen Abschluss bewerkstelligen.

Deutlich mehr als $\frac{3}{4}$ der Absolventinnen und Absolventen haben die beiden großen Laufbahnstudiengänge abgeschlossen, haben also den Doppelabschluss (Bachelor und Laufbahnbefähigung).

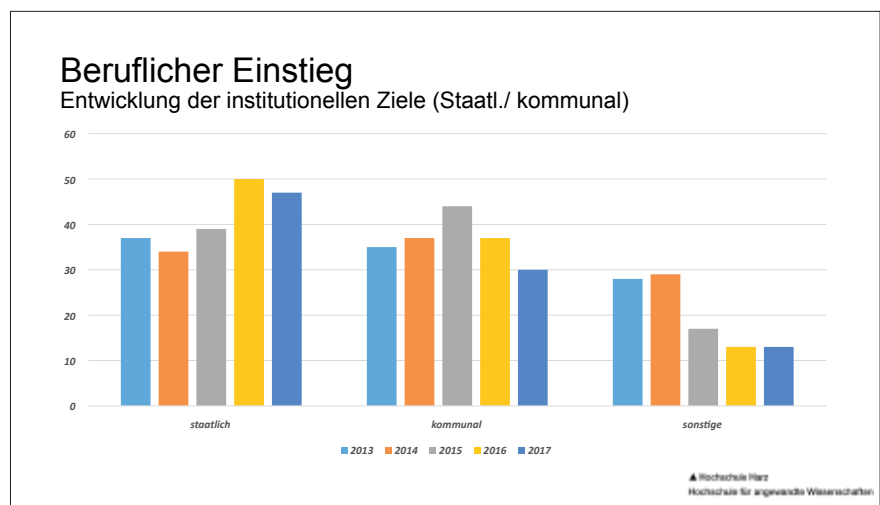
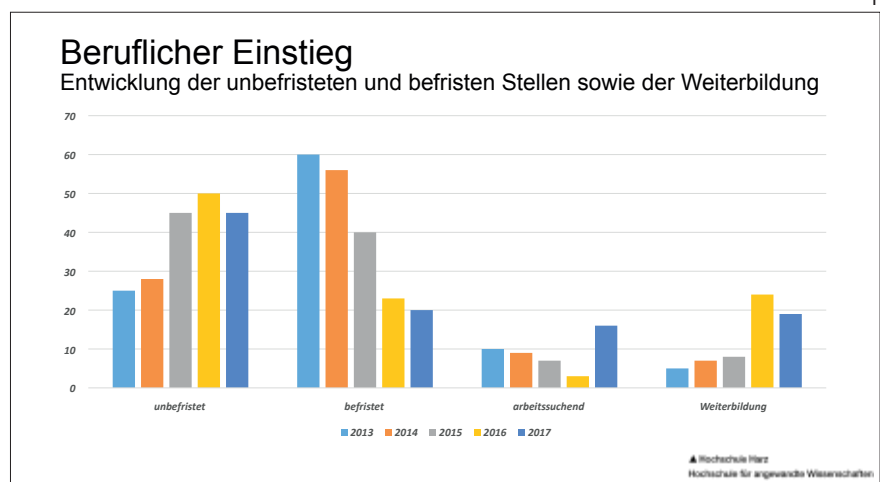
An der kleinen, aber stets wachsenden Studie zum Verbleib der Absolventen am Fachbereich Verwaltungswissenschaften haben diesmal wieder fast 60 Absolventen teilgenommen. Dabei bestätigen sich die interessanten und für den Fachbereich recht erfolgreichen Werte. Nur 8 Absolventen suchen derzeit noch einen Job, mehr als 92 % haben entweder einen Job oder

bilden sich fort. Die gute Entwicklung der letzten Jahre ist damit eindrucksvoll bestätigt worden und zeigt sich im Jahresvergleich seit 2013 deutlich in Abbildung 1. Der Anteil der unbefristeten Stellen sofort nach dem Studium ist kontinuierlich auf 50 % angewachsen und liegt aktuell bei 45 %. Stetig schrumpfend sind in der Folge die befristeten Stellen. In diesem Jahr waren bei der Befragung etwas mehr Arbeitssuchende im Befragungssample ver-

treten, was die bisherigen Werte etwas abgeschwächt erscheinen lässt.

Grafik 1: Beruflicher Einstieg – Entwicklung der unbefristeten und befristeten Stellen sowie der Weiterbildung.

Grafik 2: Beruflicher Einstieg – Entwicklung der institutionellen Ziele (Staatl./kommunal). Quelle: Eigene Erhebung der FBs Vw Sommersemester 2017.



Studierende des Fachbereichs Verwaltungswissenschaften auf Exkursion zum Bundeskanzleramt in Berlin * Sabine Elfring Projektwoche 2017

Im Juni 2017 hatten 25 Studierende des Fachbereiches Verwaltungswissenschaften aus Halberstadt Gelegenheit, das Bundeskanzleramt in Berlin zu besichtigen. Frau Prof. Dr. Sabine Elfring war es gelungen, eine Führung durch die Arbeitsbereiche unserer Bundeskanzlerin und ihres großen Arbeitsstabes zu bekommen.

Bei bestem Berliner Sommerwetter wurde die Gruppe vor dem Bundeskanzleramt begrüßt. Nach einer umfangreichen Sicherheitskontrolle wurden die Studierenden durch verschiedene Teile des Bundeskanzleramtes geführt. Besonders eindrucksvoll war ein Blick in den Kabinettsaal, auf dessen Tisch die Uhr Konrad Adenauers die Minister noch immer an die Einhaltung der vorgesehenen Gesprächszeiten erin-



bert. Ein Ausblick von der Dachterrasse ermöglichte einen großartigen Überblick einerseits Richtung Reichstag, Paul-Löbe-Haus und Spree und andererseits Richtung Tiergarten.

Weiter ging es in den großen Konferenzraum, in dem Beratungen mit den Delegationen von Staatsgästen stattfinden, und

in den Bankettsaal. Die Galerie mit Bildern aller bisherigen Bundeskanzler beendete die Besichtigung. Zum Abschluss wurden in der Presse-Ecke der Kanzlerin Erinnerungsfotos aufgenommen.

Eindrucksvoll war für die Studierenden neben der ungewöhnlichen Architektur des Gebäudes besonders die Klarheit, Offenheit und Bescheidenheit, die alle Räume ausstrahlen. Die Transparenz des Gebäudes spiegelt so die Transparenz unseres demokratischen Systems wider.

Bild 1: Ausblick von der Dachterrasse des Kanzleramtes.

Bild 2: Die Studierenden aus Halberstadt.



* Prof. Dr. Sabine Elfring
Professur für BWL, Schwerpunkt Verwaltungsführung, Organisation und Personalwirtschaft
selfring@hs-harz.de

Exkursion in den Ostharz - Neun Studenten auf Abwegen Projektwoche 2017 * Lukas Böning

Die Vorzeichen des 6. Juni 2017 standen nicht so gut, als unser begleitender Professor Dr. Franz, aufgrund einer Autopanne verspätet eintraf. Gemeinsam mit seinem Hund Lasse starteten wir gut gelaunt unsere Wanderung.

Bei sommerlichen Temperaturen und herrlicher Natur steuerten wir einen entfernten Gasthof an, um dort zu rasten. Die Wanderung gestaltete sich schwieriger als erwartet, jedoch boten eine musikalische Untermalung, frische Getränke und offene und nette Unterhaltungen reichlich Ablenkungen.

Nachdem es mittlerweile angefangen hatte zu regnen, waren wir froh, endlich den Gasthof zu erreichen. Gestärkt ging es



2



3

dann zum eigentlichen Ziel: dem Rügegericht. Prof. Dr. Franz, der sich von uns getrennt hatte, weil Lasse wetterbedingt etwas schwächelte, war sichtlich erleichtert, als wir es auch ohne ihn zu einem der ältesten Gerichtsgebäude Deutschlands schafften. Nach einer kurzen Trinkpause, wurde uns dann Interessantes zum Gericht erzählt. Anschließend tauschten wir uns gegenseitig zu den Themen Jagd- und Forstrecht im Mittelalter sowie in der frühen Neuzeit aus, wobei sich jeder engagiert in die Diskussion einbrachte.

Exkursion bot nicht nur einen sehr informativen Einblick in die Rechtsgeschichte, sondern schaffte es auch, dass sich Dozent und Student näher kommen konnten, denn Prof. Dr. Franz kocht auch nur mit Wasser. Ich bedanke mich bei meinen Mitkommilitonen und bei Professor Dr. Franz für dieses tolle Erlebnis und empfehle derartige Veranstaltungen zu fördern, um das Zusammenleben zwischen Dozenten und Studenten nachhaltig zu verbessern.“



1



4

Abschließend fasste Prof. Dr. Franz die Themen zusammen und bedankte sich für die gut vorbereiteten Kurzvorträge. Das letzte Ziel des Tages war ein Gasthof, in dem wir auch übernachteten. Durchnässt vom Regen und gezeichnet vom Weg, kamen wir in der „Leinemühle“ an. Beim abschließenden Mahl wurde noch einiges getrunken, viel geredet und gelacht.

Mit einem Ausfall am nächsten Morgen ging es nun Richtung Burg Falkenstein. Dort angekommen begutachteten wir die Exponate und belassen uns zum „Sachsenpiegel“ und zum „Magdeburger Recht“, die ihrerseits erste festgehaltene Rechtsgrundlagen darstellten. Die allgemein zwar anstrengende, aber sehr unterhaltsame

– **Bild 1:** Die Leinemühle bei Pansfelde.

Bild 2: Exkursionshund Lasse muss getragen werden.

Bild 3: Jenseits ausgetretener Pfade.

Bild 4: Die Exkursionsteilnehmer.

* Studierender Lukas Böning
Studiengang Öffentliche Verwaltung
u31993@hs-harz.de

Einführung in „newsystem“

Projektwoche 2017 (6. und 7. Juni 2017) * Thomas Schneidewind

1

Die Hochschule Harz hat mit der Firma INFOMA Software Consulting GmbH (nun: AXIANS INFOMA GmbH) im Jahr 2013 eine Kooperationsvereinbarung geschlossen. In dieser Kooperationsvereinbarung haben sich beide Vertragspartner dazu bereiterklärt, das Softwareprodukt „newsystem“ erfolgreich als Lehrprogramm an der Hochschule zu vermitteln. Da bspw. die Landeshauptstadt Magdeburg und die Stadt Halberstadt mit Produkten der AXIANS INFOMA GmbH arbeiten, ist es für den Fachbereich Verwaltungswissenschaften sinnvoll, seinen Studierenden die Möglichkeit zu bieten, sich einen Überblick in „newsystem“ zu verschaffen.

Mit „newsystem“ können u.a. die in öffentlichen Verwaltungen und Betrieben funktionalen Prozesse und Aufgaben der Haushaltsplanung, der Haushaltsbewirtschaftung sowie der Kosten- und Leistungsrechnung abgebildet werden.

Die Verknüpfung von Theorie und praktischer Anwendung entspricht der Philosophie der Hochschule Harz. Die erfolgreiche

2



Umsetzung ist von den handelnden und teilnehmenden Akteuren abhängig.

Erstmalig wurden die interessierten Studierenden von zwei Mitarbeitern der KID Magdeburg GmbH, dem führenden IT-Dienstleister in und aus Sachsen-Anhalt, in „newsystem“ eingeführt. Die KID Magdeburg GmbH ist aus der Verwaltung hervorgegangen und hat als Gesellschafter viele sachsen-anhaltische Kommunen über die Kommunale IT-UNION eG (KITU). Als Kunden betreut die KID Magdeburg GmbH u.a. sachsen-anhaltische Kommunen sowie Verbände und öffentliche Unternehmen. Mit Frau Jana Huschenbett und Herrn André Silbermann konnten zwei Experten gewonnen werden, die mit viel Elan – trotz der durch den Wettbewerb herrschenden wirtschaftlichen Zwänge im IT-Dienstleistungssektor – den teilnehmenden Studierenden (Frau Julia Barthel, Herr Sebastian Eckert, Herr Fabian Preiß, Frau Isabell Schumann, Herr Joe Kobus, Frau Dana Meyer) nach einer Präsentation der KID

GmbH Magdeburg / KITU eine grundlegende Einführung in das Softwareprodukt AXIANS INFOMA „newsystem“ gegeben haben.

Sowohl Frau Huschenbett als auch Herr Silbermann sind übrigens Absolventen des Fachbereichs Verwaltungswissenschaften der Hochschule Harz.

Der Fachbereich Verwaltungswissenschaften der Hochschule Harz bedankt sich bei der AXIANS INFOMA GmbH (www.axians-infoma.de) und der KID Magdeburg GmbH (www.kid-magdeburg.de / www.kitu-genossenschaft.de), dass die interessierten Studierenden einen praxisrelevanten Überblick in „newsystem“ erhalten haben.

Bild 1: Teilnehmer/innen des Projektes.

Bild 2: Herr André Silbermann bei der Einführung ins Softwareprodukt AXIANS INFOMA „newsystem“.

* Prof. Dr. Thomas Schneidewind
Professur für Public Management
tschneidewind@hs-harz.de

Flüchtlingsintegration und interkulturelle Öffnung vor Ort: Studierende besuchen Bürgertreff „Staßfurt initiativ e.V.“ * Birgit Apfelbaum

Ähnlich wie andere Landkreise in Sachsen-Anhalt hat auch der Salzlandkreis inzwischen ein eigenes Integrations- und Betreuungskonzept zur Eingliederung von Geflüchteten mit Bleibeperspektive entwickelt. Um das Konzept mit Leben zu erfüllen, werden Vorhaben unterschiedlicher Träger im sozialen, kulturellen, sportlichen und bildungspolitischen Bereich unterstützt. Dabei wird der gezielte Spracherwerb als Grundvoraussetzung für Verständigung und Alltagsbewältigung sowie für die Eingliederung in den Arbeitsmarkt betrachtet. Außerdem fördert der Salzlandkreis Projekte mit migrationspezifischen Beratungsangeboten und zur Stärkung der Partizipation der Migrantinnen und Migranten, die Menschen aller Altersgruppen, jeder Kultur und sozialen Herkunft ansprechen sollen.

Im Juni 2017 nutzte unter der Leitung von Prof. Dr. Birgit Apfelbaum eine Gruppe von Studierenden die Möglichkeit, die Arbeit eines der in 2017 in Staßfurt geförderten ehrenamtlichen Projekte im Rahmen einer Tagesexkursion näher kennenzulernen. Die Gruppe folgte damit der Einladung von Anette Pekrul, Initiatorin des Bürgertreffs „Staßfurt initiativ e.V.“, der sich dem Leitziel „Integration durch Kommunikation, Lernen und Begegnung“ verpflichtet hat. Als Mitglied eines kommunalen Netzwerks von Integrationsakteuren unterstützt der Verein mit seinem Projekt „Start up Incubator for Refugees“ (STIR) Geflüchtete und Einheimische u.a. bei der Entwicklung und Umsetzung eigener Geschäftsideen.

Franziska Ludewig, Bachelor-Studentin im 2. Semester Öffentliche Verwaltung, fasst ihre Eindrücke von der Exkursion folgendermaßen zusammen:



„Das vorherrschende Thema der Medien in den letzten Jahren war die sogenannte Flüchtlingskrise. Verbreitet wurde ein sehr negatives Bild voller Terror, überforderter Behörden und brennender Flüchtlingsunterkünfte. So ist es nicht verwunderlich, dass viele Menschen durch die Beeinflussung der Medien gegenüber Flüchtlingen von Vorurteilen geprägt sind. Auch ich muss zugeben, dass ich nicht frei von Vorurteilen bin. Daher war ich sehr gespannt, auf das, was mich bei dem Verein „Staßfurt initiativ“ erwarten würde.

Unter dem Projekt „STIR – Start up Incubator for Refugees“ konnte ich mir zuerst nicht viel vorstellen. Dann lernte ich Anette Pekrul kennen, die Verantwortliche des Projektes und Gründerin des Vereins „Staßfurt initiativ“. Mit ihrem Projekt möchte Frau Pekrul der Staßfurter Bevölkerung, insbesondere den Flüchtlingen, helfen, ihre versteckten Talente zu nutzen und daraus eine Geschäftsidee zu entwickeln. Sie erzählte uns von tollen Initiativen im Rahmen des STIR-Projektes, die sie mit einigen ihrer Schützlinge ins Leben gerufen hat. Zum Beispiel: Ein Luxusmöbelhersteller, der mit

seinen handgefertigten Möbeln auch in Deutschland erfolgreich sein möchte, oder die 13-jährige Rama, deren Kurzgeschichten über ihre Erlebnisse aus Syrien in einem Sammelwerk veröffentlicht wurden, und noch weitere tolle Projekte. Neben den Start-up-Projekten bietet der Verein einen Ort des Zusammenseins für Jung und Alt, für Einheimische und für Flüchtlinge. Es wird musiziert, gespielt, gelacht, für den Deutsch-Kurs gelernt und vieles mehr. Während des ganzen Tages, den ich bei „Staßfurt initiativ“ verbringen durfte, war ich begeistert und zutiefst gerührt von den Geschichten, die Frau Pekrul uns erzählte. Ich finde es unglaublich, was der Verein auf die Beine gestellt hat. Ich bewundere Frau Pekrul für ihr Engagement und ihre Zuversicht. Sie hat nie aufgegeben, obwohl sie in Staßfurt nicht willkommen war. Gäbe es mehr Menschen wie sie in Deutschland, wäre jeder voller Zuversicht, dass wir die sogenannte Flüchtlingskrise meistern. Ich kann jedem, der Vorurteile hat, nur einen Besuch beim Verein „Staßfurt initiativ“ empfehlen. Denn dort wird auch der größte Zweifler zum Umdenken animiert.“

Kontakt und weitere Informationen:
Franziska Ludewig, u32326@hs-harz.de
Prof. Dr. Birgit Apfelbaum, bapfelbaum@hs-harz.de
Staßfurt initiativ e.V.: www.facebook.com/stassfurtinitativ

Bild: Studierende der Verwaltungswissenschaften aus Halberstadt beim Integrations-Bürgertreff „Staßfurt initiativ e.V.“

📷 Anette Pekrul

* Prof. Dr. Birgit Apfelbaum
Professur für Kommunikations- und Sozialwissenschaften
bapfelbaum@hs-harz.de

„Regierungs- und Verwaltungshandeln in der Migrationskrise“ Studierende lesen „Die Getriebenen“ und besuchen das BAMF-Ankunftscenter Halberstadt

1

„Die Flüchtlingskrise ist noch nicht zu Ende.“ Mit diesem Satz endet Robin Alexanders Bestseller „Die Getriebenen“. Minutiös rekonstruiert der Welt-Journalist das Regierungshandeln von der Grenzöffnung im September 2015 bis zur Schließung der Balkanroute im März 2016. Im Rahmen der Projektwoche 2017 beschäftigte sich eine Gruppe Studierender am Fachbereich Verwaltungswissenschaften unter Anleitung von Vertretungsprofessor Dr. Christoph Goos intensiv mit Alexanders Buch und der aktuellen Praxis des Asylverfahrens.

Im Rahmen seiner kurzen Einführung empfahl der Jurist den Studierenden, bei wissenschaftlichen Arbeiten zu aktuellen Themen wie der Migrationskrise auch die Angebote der Mediatheken der öffentlich-rechtlichen Sender und den Mikrobloggingdienst Twitter zur Informationsgewinnung zu nutzen: „Journalisten wie Robin Alexander, aber auch Wissenschaftlerinnen, Politiker, Ministerien und Behörden nutzen Twitter. Wenn man ihnen folgt, kann man sich ohne großen Aufwand aktuell, vielseitig und ausgewogen informieren.“ Die 17 Kapitel des Buches, fokussiert auf die Schlüsselereignisse und die zentralen Akteure – von der „Flüchtlingskanzlerin wider Willen“ bis hin zum türkischen Präsidenten Erdoğan – wurden in Kurzpräsentationen anhand von Bildern und Videosequenzen vorgestellt. „Spannend wie ein Krimi“ sei das Buch, resümierte eine Studentin. Im Laufe des Vormittags stieß die Ausländerbeauftragte der



Hochschule Harz, Prof. Dr. Birgit Apfelbaum, zu der Gruppe.

Nach einer kurzen Mittagspause erhielten die Studierenden dann im Halberstädter Ankunftszentrum des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge (BAMF) wertvolle Einblicke in die aktuelle Praxis des Asylverfahrens. Zwei Referenten des Bundesamtes, Stephan Nikol und Natanael Weigold, führten die Studierendengruppe durch das derzeit noch in Containern untergebrachte Ankunftszentrum auf dem Gelände der Zentralen Anlaufstelle für Asylbewerber des Landes Sachsen-Anhalt (ZAST). Beim Gang über das Gelände stellten sie den Ablauf des Asylverfahrens, die Arbeitsweise und die einzelnen Arbeitsbereiche des Bundesamtes – darunter Erkennungsdienst, physikalisch-technische Urkundenuntersuchung und Entscheider – sehr anschaulich vor. Im Zuge der Migrationskrise wurden in allen 16 Bundesländern Ankunftszentren eingerichtet, die – wie in Halberstadt – den Erstaufnahmeeinrichtungen der Länder zugeordnet sind. Hier arbeiten die zuständigen Stellen des Bundes, der Länder und der Kommunen idealerweise „unter einem Dach“, aber eigenverantwortlich zusammen, um die Prozesse von der Ankunft bis hin zur Integration oder Rückkehr bzw. Rückführung bestmöglich aufeinander abzustimmen und eine möglichst zügige Durchführung des Asylverfahrens zu gewährleisten.

2



Zur abschließenden Diskussion im Gebäude der BAMF-Außenstelle kam auch Referatsleiter Marcus Haase, der Außenstelle und

Ankunftszentrum leitet und die aktuellen Herausforderungen seiner Behörde skizzierte. Dankbar nutzten die Studierenden die Gelegenheit, mit ihm und Sven von Koslowski ins Gespräch zu kommen, der auch am Domplatz studiert hat und mittlerweile als Entscheider beim BAMF tätig ist. „Die Migrationskrise wird Bund, Länder und Kommunen noch auf Jahre hinaus beschäftigen“ – mit dieser Einschätzung und dem mehrfach bekräftigten Angebot, die Tätigkeit des Bundesamtes im Rahmen von Hospitationen und Praktika näher kennenzulernen, wurden die Studierenden verabschiedet.

Kontakt und weiterführende Informationen:
Vertr.-Prof. Dr. Christoph Goos, cgoos@hs-harz.de

Robin Alexander, Die Getriebenen. Merkel und die Flüchtlingspolitik: Report aus dem Innern der Macht, 6. Aufl. 2017 (in der Bibliothek der Hochschule Harz am Standort HBS verfügbar unter der Signatur R 21,7 019). Auf Alexanders Recherche basiert auch die Dokumentation „Europa und die Flüchtlinge“, die am 27. Juli 2017 im ZDF ausgestrahlt wurde und unter <https://www.zdf.de/dokumentation/europa-und-die-fluechtlinge-122.html> abrufbar ist.

Bundesamt für Migration und Flüchtlinge,
<http://www.bamf.de>

Bild 1: Container des Ankunftszentrums.

Bild 2: Studierende im Ankunftszentrum.

Prof. Dr. Birgit Apfelbaum

Marketingkonzept für das Kino in Wernigerode

„Volkslichtspiele“ Wernigerode – der Vorhang öffnet sich * Olesja Müller, Sabine Elfring

Im Rahmen der Vertiefungsrichtung Marketing, unter der Leitung von Frau Prof. Dr. Sabine Elfring, wurde im vergangenen Sommersemester ein umfangreiches Marketingkonzept für die Wiedereröffnung des Kinos „Volkslichtspiele“ in Wernigerode erstellt.

In der Vertiefungsrichtung Marketing haben die Studierenden in jedem Semester die Chance, ihr theoretisches Wissen auch in der Praxis mit der Unterstützung eines Projektpartners anzuwenden. Die sechs Studierenden aus dem Sommersemester 2017 hatten sich entschieden, in enger Zusammenarbeit, mit dem Betreiber des Kinos, Andreas Adelsberger und der Hilfe von Prof. Dr. Elfring ein unterstützendes Marketingkonzept für das Kino in Wernigerode zu entwickeln, da es zurzeit gründlich renoviert und modernisiert wird. Noch bevor die Studierenden mit dem Marketingkonzept begonnen hatten, konnten sie sich einen ersten Einblick vom zukünftigen Kino verschaffen. Sie erhielten umfangreiche Infos über die geplanten Umbau- und Re-



novierungsarbeiten von ihrem Projektpartner. Genauso wurden erste grundlegende Entscheidungen, wie das Beibehalten des Namens und die Barrierefreiheit für Kinobesucher festgelegt. In vielen Bereichen hatten die Studierenden jedoch auch eine Menge Platz für eigene Ideen. So wurden unter anderem, in Absprache mit Adelsberger, ein neues Logo, sowie ein Slogan für das Kino in Wernigerode entworfen. Da das Kino das ganze Jahr über ein spannendes Kulturerlebnis sein soll, überlegte sich die Gruppe Aktionen die das Kino noch individueller machen. Besonders wichtig für die

Studierenden und den Kinobetreiber war es, während der Entwicklung des Marketingkonzeptes darauf zu achten, dass der traditionellen Charme des Kinos trotz Modernisierung beibehalten wird. In Zukunft wird das Kino in Wernigerode über ein 4D- und 5D- Kino verfügen und es wird die Möglichkeit bestehen, die Räumlichkeiten für private Veranstaltungen, wie zum Beispiel für Firmen- und Weihnachtsfeiern, zu mieten. Der genaue Eröffnungstermin des neu renovierten Kinos „Volkslichtspiele“ steht noch nicht fest. Voraussichtlich wird sich jedoch der erste Vorhang Ende 2017 öffnen und für ein neues Kinoerlebnis für Wernigerode und Umgebung sorgen.

Bild (v.l.n.r.): Projektgruppe „Unterstützendes Marketingkonzept für die Wiedereröffnung der Volkslichtspiele in Wernigerode.“ Andreas Adelsberger, Saeeda Ahmadzai, Philipp Laue, Alina Krauß, Olesja Müller, Luise Pansa, Katja Brandenburger und Prof. Dr. Sabine Elfring.

Grafik: Eigener Entwurf der Studierenden.

* Studierende Olesja Müller
Studiengang Verwaltungswirtschaft
u30393@hs-harz.de

Prof. Dr. Sabine Elfring
Professur für BWL, Schwerpunkt Verwaltungsführung, Organisation und Personalwirtschaft
selfring@hs-harz.de

PERSONALIA

Vertr.-Prof. Dr. Christoph Goos



Der Fachbereich Verwaltungswissenschaften darf seit dem Sommersemester 2017 den neuen Hochschuldozenten Dr. Christoph Goos begrüßen. Der Standort der Hochschule Harz bietet dem Wanderbegeisterten nicht nur die optimale Möglichkeit sein Hobby auszuüben, Herr Dr. Goos kann auch seine Kontakte zu Kollegen pflegen, die in den umliegenden Universitäten in Göttingen, Halle und Erfurt ihren Sitz haben. Weiterhin bietet die forschungsstarke Hochschule dem neuen Hochschuldozenten neue Möglichkeiten und Wege, sein Wissen einzusetzen und zu vertiefen. Derzeit ist Herr Dr. Goos dabei, seine Habilitationsschrift über das Beamtendisziplinarrecht, das schon im 19. Jahrhundert als „Stiefkind der Rechtswissenschaft“ beschrieben wurde, abzuschließen. Des Weiteren beschäftigt den

Profi Fragen des Verfassungsprozessrechts, über das er mit seinem Doktorvater Christian Hillgruber ein Lehrbuch geschrieben hat. Gemeinsam mit neuen Kollegen am Fachbereich Verwaltungswissenschaften plant Herr Dr. Goos ein interdisziplinäres Projekt zu Fragen des Integrierten Flüchtlingsmanagements. Im Fachbereich möchte sich der neue Hochschuldozent in erster Linie im Bereich des Verfassungsrechts und des Beamtenrechts, sowie in der Bibliotheksarbeit einbringen. Herr Dr. Goos appelliert an die Studierenden, sich auf das kommende verantwortungsbewusste Amt bestmöglich vorzubereiten und gelegentlich über den Tellerrand zu schauen. Weiterhin wünscht sich der Professor, dass die beiden Standorte Halberstadt und Wernigerode enger miteinander verzahnt werden.

Sondervorlesung der GenerationenHochschule in Halberstadt Hochschullehrer verfolgt die Spur von Deutschlands erstem bekannten Jura-Professor * Janet Anders

Am Dienstag, dem 9. Mai, fanden sich über 50 Bildungsinteressierte zu einer Sondervorlesung der GenerationenHochschule im großen Hörsaal auf dem Halberstädter Campus ein. Im Rahmen der Europawoche begab sich Prof. Dr. André Niedostadek „auf die Spuren eines europäischen Rechtsgelehrten“ und skizzierte den Weg des Johannes Teutonicus „von Bologna in den Harz“. Dabei ging es rätselhaft zu, wie in Detektiv-Bestellern: „Ich bin immer wieder begeistert, wie viele bedeutende Biografien und geschichtliche Rätsel in der Region verankert sind“, betonte der Dozent. Nach seinem Studium der Rechtswissenschaften in Münster und Aberystwyth (Wales) sowie Stationen in der Privatwirtschaft bekleidet Niedostadek seit 2010 die Professur für Wirtschafts-, Arbeits- und Sozialrecht am Fachbereich Verwaltungswissenschaften der Hochschule Harz.



Dem Protagonisten seiner Vorlesung näherte sich der Geschichts-Fan detektivisch – und begann direkt vor den Toren des Halberstädter Campus. „Da keine biografischen Informationen von Johannes Teutonicus verfügbar sind, dient ein Grab im Dom als erster Anhaltspunkt“, verrät der Professor und erklärt: „Eine Inschrift und verschiedene Sarg-Figuren deuten darauf hin, dass das Grabmal einem Kirchenrechtler namens Johannes gehört, der 1245 starb.“ Vom Harz führt die Spur zurück ins italienische Bologna, an Europas älteste Universität – seinerzeit zwar weite, aber nicht völlig unübliche Verbindungen, wie noch heute bestehende Pilgerwege zeigen.

Dort hatte der Gelehrte Irenius im 11. Jahrhundert begonnen, gemeinsam mit Studenten Quellen auszuwerten und zu kommentieren, um das römische Recht wieder aus der Versenkung hervorzuholen. Daraus entstand eine Glossatorenschule, in deren Tradition ein Johannes Teutonicus zu Beginn des 13. Jahrhunderts das kirchliche Recht aufbereitete. „Die Arbeit mit damals

hochaktuellen Quellen machten sein Grundlagenwerk überregional bekannt“, so der Dozent. Um 1219 jedoch verliert sich Teutonicus’ Spur in Italien, gleichzeitig erscheint in Halberstadt ein gewisser Johannes Zemeke. Die genutzten Siegel weisen große Ähnlichkeit auf. Handelt es sich um ein und dieselbe Person? Eine Frage, die auch Niedostadek nicht mit Sicherheit beantworten kann: „Man würde aufgrund seiner Vita eine andere Karriere erwarten – seine Motivlage bleibt schleierhaft: Hat er es sich mit den Studenten verscherzt, die damals die Besoldung bestimmten? Oder war er beim Papst in Ungnade gefallen? Obwohl die Personenidentität nicht abschließend beurteilt werden kann, nimmt man sie heute weitestgehend an.“ Auch weil sich eine Spur im Sachsen-Spiegel zeigt: Konnte Eike von Repgow das bedeutendste mittelalterliche Rechtsbuch nur schreiben, weil Deutschlands erster bekannter Jura-Professor sein Lehrer an der Halberstädter Domschule war?

Welche Bedeutung die jahrhundertealten, in Bologna erarbeiteten Glossen noch heute haben, beleuchtete der Referent

abschließend: „Für das wissenschaftliche Verständnis europäischer Rechtskultur sind sie ein schier unermesslicher Schatz.“ Nur wenig öffentliche Mittel fließen in die Erforschung der Rechtsgeschichte, dabei bietet sie auch in aktuellen Fragen Hilfestellung: „Wie die Digitalisierung unser Arbeitsleben zukünftig beeinflussen wird, wissen wir nicht, aber wir wissen, wie sich die industrielle Revolution auf Rechtsbereiche wie etwa die Sozialgesetzgebung auswirkte. Wir können also überprüfen, wie Menschen damals auf große Umwälzungen reagiert haben – und heute daraus lernen“, resümiert Niedostadek.

Bild: Die Sondervorlesung der GenerationenHochschule fand im großen Hörsaal auf dem Halberstädter Campus statt. Prof. Dr. André Niedostadek vom Fachbereich Verwaltungswissenschaften sprach über „Johannes Teutonicus: Von Bologna in den Harz – Auf den Spuren eines europäischen Rechtsgelehrten“.

📷 Johannes Grünemeier

* Dipl.-Kffr. (FH) Janet Anders, B.A.
Kommissarische Leiterin des Dezernats Kommunikation und Marketing
janders@hs-harz.de

Fachbereich Verwaltungswissenschaften der Hochschule Harz verabschiedet Absolventen

Feierliche Zeugnisübergabe auf dem Halberstädter Campus * Janet Anders

Anlässlich der feierlichen Exmatrikulation kamen am Freitag, dem 23. Juni 2017, zahlreiche Absolventinnen und Absolventen des Fachbereichs Verwaltungswissenschaften an ihrer Alma Mater zusammen.

Mit einer Feierstunde am Halberstädter Hochschul-Standort verabschiedeten sich 115 Bachelor- und 6 Master-Alumni von ihrem Studentenleben. Rektor Prof. Dr. Folker Roland begrüßte die ehemaligen Studierenden und deren Angehörige: „Wir leben in spannenden Zeiten, unter anderem geprägt von der demografischen Entwicklung, Digitalisierung und Klimaveränderung. Diese machen es schwer, die bevorstehenden Herausforderungen abzusehen. Doch bereits Perikles sagte zu Zeiten der Antike: ‚Es kommt nicht darauf an, die Zukunft vorauszusagen, sondern darauf, auf die Zukunft vorbereitet zu sein‘. Mit Ihrer exzellenten Bildung haben Sie dafür eine hervorragende Ausgangsposition“, betonte der Hochschul-Leiter. Auch Festredner Holger Stahlknecht, Minister für Inneres und Sport des Landes Sachsen-Anhalt, beglückwünschte die Absolventen zu dem erreichten Meilenstein.



Im Namen aller Kommilitonen dankte Maria-Stephanie Zobel den Professorinnen und Professoren, Dozenten, Hochschulmitarbeitern sowie Freunden und Familie für die Unterstützung. Die Alumna warf einen humorvollen Blick auf das Studium und brachte ihre Zuhörer zum Schmunzeln.



Dabei unterstrich die Wirtschaftsökonomin die Multidisziplinarität der Lehre an der Hochschule Harz. Mit den Worten: „Auf dass die Verwaltung durch uns ein Stück attraktiver wird“, verabschiedete sich Zobel augenzwinkernd von ihren Kommilitonen.



Prof. Dr. Jürgen Stember schloss sich der ehemaligen Studentin an: „Wir möchten die Verwaltung effizienter sowie moderner gestalten und setzen dabei auf Kooperationen, um das Studium praxisnah und interdisziplinär aufzustellen.“ Der Dekan des Fachbereichs Verwaltungswissenschaften bedankte sich für den Beitrag der Absolventen zum aktiven Hochschulleben und die Zusammenarbeit, gleichzeitig lud er die „Neu-Alumni“ zum Event „FB4YOU“ am 29. September 2017 erneut auf den Halberstädter Campus ein.

Anschließend überreichte Minister Holger Stahlknecht persönlich die Urkunden und gratulierte den besten Absolventen. Für seine hervorragende Abschlussarbeit „Bewältigung aktueller Herausforderungen in der Kindertagesbetreuung - Performance Measurement zur Implementierung einer



strategischen Finanzierung“ im berufsbegleitenden Master-Studiengang Public Management wurde Christoph Reisser der Förderpreis des Förderkreises der Hochschule Harz e.V. überreicht.

Die feierliche Exmatrikulation wurde von einem Ensemble des Kammerchors Wernigerode musikalisch begleitet und klang bei einem Sektempfang in angenehmer Atmosphäre aus.

Bild 1: Holger Stahlknecht, Minister für Inneres und Sport des Landes Sachsen-Anhalt, beglückwünschte die Absolvent/innen.

Bild 2: Prof. Dr. Jürgen Stemmer, Dekan des Fachbereichs Verwaltungswissenschaften, lud dazu ein, mit der Hochschule Harz insbesondere dem Fachbereich Vw über das ALUMNI-Netzwerk in Verbindung zu bleiben.

Bild 3: Alumna, Maria-Stephanie Zobel, bedankte sich im Namen aller Kommilitonen.

Bild 4: Absolvent/innen der Hochschule Harz, Fachbereich Vw.

Bild 5: Ensemble des Kammerchors Wernigerode.

📷 Nikolas Khurana

5



Studentin aus Weißrussland erhält 10. DAAD-Preis an der Hochschule Harz Angehende Unternehmensberaterin für Leistung und Engagement geehrt * Janet Anders

Jekaterina Sporleder aus Dobrusch in Weißrussland ist Lehrerin, Dolmetscherin, studierte Touristikerin, Absolventin des Master-Studiengangs Business Consulting, Mutter und nun auch Trägerin des 10. DAAD-Preises, der an der Hochschule Harz verliehen wurde. „Der Deutsche Akademische Austauschdienst würdigt auf diesem Weg ausländische Studierende, die besondere akademische Leistungen erbringen und sich durch interkulturelles oder gesellschaftliches Engagement auszeichnen“, erklärt Prof. Dr. Louisa Klemmer, Prorektorin für Studium, Lehre und Internationalisierung, in ihrer Laudatio. Dotiert ist der Preis mit 1.000 Euro.

Die Laudatorin lernte die Preisträgerin bereits im Rahmen ihres Tourismusmanagement-Studiums kennen, betreute ihre Bachelor-Arbeit und erkannte früh ihr großes Potential. „Dass Jekaterina Sporleder eine extrem leistungsstarke Studentin ist, zeigt ihr gewichteter Notendurchschnitt von 1,49. Diese Leistung verdient auch deshalb besondere Anerkennung, da sie als junge Mutter alle Prüfungen im ersten Versuch bestanden hat“, so die Professorin für BWL/ Tourismusmanagement. Professorin Klemmer ist selbst international aufgewachsen und hat in den USA studiert und promoviert. Sie nutzte den feierlichen Rahmen in der Wernigeröder Rektoratsvilla, um den Stellenwert von Internationalität zu betonen: „Die ausländischen Studierenden sind nicht nur im Harz, sondern in ganz Deutschland eine Bereicherung.“



Bevor Jekaterina Sporleder ihr Studium in Wernigerode aufnahm, erlangte sie an einem staatlichen pädagogischen College in Weißrussland sowie der Staatlichen Linguistischen Universität Minsk Abschlüsse als Lehrerin für Deutsch als Fremdsprache. „Ich freue mich, dass ich mich damals für ein Studium in Wernigerode entschieden habe. Die Hochschule Harz habe ich als eine Stätte der Sozialisation und Integration kennengelernt. Durch Freunde und Kollegen fühle ich mich in Deutschland willkommen“, berichtet die Preisträgerin in fließendem Deutsch. Durch ihr Engagement möchte sie etwas zurückgeben: Sie war während eines Ärzteaustausches mit dem „Kinder von

Tschernobyl der Region Halberstadt e.V.“ als Dolmetscherin tätig, hilft osteuropäischen Auszubildenden bei der Integration und unterstützt russischsprachige Eltern in der Kindertagesstätte ihres sechsjährigen Sohnes. Die Verleihung des DAAD-Preises bedeutet ihr viel: „Es gibt mir das Gefühl, in Deutschland angekommen zu sein.“

Bild: Jekaterina Sporleder aus Dobrusch in Weißrussland (Mitte) erhielt den 10. DAAD-Preis an der Hochschule Harz. Rektor Prof. Dr. Folker Roland und Prorektorin Prof. Dr. Louisa Klemmer würdigten Leistung und Engagement der angehenden Unternehmensberaterin.

* Dipl.-Kfzr. (FH) Janet Anders, B.A.
Leiterin des Dezernats Kommunikation und Marketing
janders@hs-harz.de

Interview

Prof. Dr. Jens-Oliver Weiß – Prorektor für Hochschulentwicklung und Gleichstellung



HS Wie sah Ihr Leben vor Ihrer Wahl zum Prorektor für Hochschulentwicklung und Gleichstellung aus?

JW Ich habe Politikwissenschaft, Volkswirtschaftslehre und Soziologie an der Philipps-Universität in Marburg studiert. 1999 habe ich dort promoviert. Anschließend bin ich zu einer Unternehmensberatung gewechselt und habe dann bis 2011 für verschiedene Beratungen in Projekten für die Privatwirtschaft und den öffentlichen Dienst gearbeitet. Ich wollte immer gerne wieder an eine Hochschule zurück und mehr Forschung betreiben. 2011 bin ich als Professor für Verwaltungswissenschaften an die Hochschule Harz gekommen. In den letzten Jahren habe ich mich neben den Lehraufgaben mit Veränderungsprozessen in kommunalen Verwaltungen, Problemen der E-Partizipation und Evaluationsforschung beschäftigt.

HS Wie kamen Sie zu Ihrem neuen Amt als Prorektor?

JW Prof. Dr. Folker Roland, unser neuer Rektor, hat mich gefragt, ob ich mir vorstellen könnte, eine Rolle im neuen Rektorat zu übernehmen. Letztlich hat er mich mit seinen Überlegungen zur Zukunft der Hochschule Harz überzeugt, als Prorektor für die Bereiche Hochschulentwicklung und Gleichstellung zu kandidieren. Der Senat hat mich dann, sicher als Teil des Gesamtkonzepts und des vorgeschlagenen Rektoratsteams, gewählt.

HS Haben Sie sich etwas Bestimmtes während der Ausübung Ihres neuen Amtes vorgenommen?

JW Hochschulentwicklung wird in den nächsten Jahren vor allem Digitalisierung sein. Ich denke, wir müssen in den nächsten fünf Jahren die grundlegenden Entscheidungen zur Digitalisierung der Hochschulverwaltung und zur Entwicklung von E-Learning-Angeboten vorbereiten und treffen. Das vorige Rektorat - vor allem der Prorektor für IT und E-Learning, Prof. Dr. Olaf Drögehorn, - hat dazu viele vorbereitende Projekte angestoßen, deren Ergebnisse wir jetzt umsetzen müssen. Ein gutes Ziel für die Hochschule wäre es aus meiner Sicht, sich als kleine, moderne und in der Verwaltung schnelle Hochschule zu positionieren. Wenn wir einer Abiturientin, die sich für ein Studium an fünf Hochschulen beworben und fünf Zusagen bekommen hat, durch die Schnelligkeit und Art unserer Kommunikation zeigen könnten, dass wir die modernste dieser fünf Hochschulen sind – das wäre doch toll. Nicht zuletzt war mein Fachbereich, der FB Verwaltungswissenschaften, in den letzten Jahren in vielen Gremien der Hochschule unterrepräsentiert. Deshalb sehe ich es auch als meine Aufgabe, die Kommunikation zwischen den Fachbereichen und den Hochschulstandorten Wernigerode und Halberstadt zu verbessern und die Chancen einer stärkeren Verzahnung der Fachbereiche sichtbarer zu machen.

HS Wie sieht ein typischer Arbeitstag bei Ihnen aus?

JW Montags habe ich Lehrveranstaltungen in Halberstadt. Dienstags bin ich regelmäßig in Wernigerode. Der Rest der Woche ist von den Gremien, die tagen, und anderen Sitzungen sowie Dienstreisen abhängig. In einer Gremienhochschule gibt es einfach sehr viel Abstimmungsbedarf. Daneben will ich natürlich einige Forschungsaktivitäten weiterführen, u.a. ein von der EU gefördertes Projekt mit Partnerorganisationen in Italien, der Schweiz, Österreich und der Slowakei.

HS Was sind Ihre persönlichen Wünsche für den Alltag an der Hochschule Harz?

JW Die Hochschule Harz ist eine kleine Hochschule. Wenn wir die Stimmung, die auf der Feier zum 25-jährigen Jubiläum zu spüren war, nach außen kommunizieren könnten, dann wäre das ein sehr gutes Marketing für uns. Da kam rüber, dass wir trotz einer familiären und in gewisser Weise bodenständigen Art, Absolventinnen und Absolventen ausbilden, die weltweit erfolgreich tätig sind, und dass wir auch auf exzellentem Niveau forschen können. Dass wir klein sind, heißt auch, dass der Beitrag jeder und jedes Einzelnen deutlich sichtbar ist, als in einer Hochschule mit 20.000 Studierenden. Wenn wir ein grundsätzliches gemeinsames Verständnis davon haben, wo wir hin wollen, ist das eine große Chance.

Interview

Vertr.-Prof. Dr. Christoph Goos – Neuer Kollege am Fachbereich Verwaltungswissenschaften



HS: Welche Fächer lehren Sie an der Hochschule Harz am Fachbereich Verwaltungswissenschaften?

CG: Ich lehre zurzeit im ersten Semester Allgemeines Verwaltungsrecht und – obwohl ich eigentlich gar kein Experte dafür bin – Privatrecht I und II im zweiten Semester des Studiengangs öffentliche Verwaltung. Außerdem biete ich ein Projekt zum Regierungs- und Verwaltungshandeln in der Flüchtlingskrise an. In den kommenden Semestern werde ich wohl verstärkt Verfassungsrecht, Öffentliches Dienstrecht und Sozialrecht lehren.

HS: Was hat Sie dazu bewogen, hier an der Hochschule Harz zu lehren?

CG: Das waren mehrere Gründe. Die Ausschreibung der Professur, die ich gerade vertrete, passte genau auf mein Profil. Hochschule Harz – für jemanden, der so gern wandern geht wie ich, klang das idyllisch, und ich habe schnell festgestellt, dass es eine forschungsstarke Hochschule ist, an der interessante Leute tätig sind und an der es zahlreiche Anknüpfungspunkte für meine Forschung gibt. Da ich Kollegen an den umliegenden Universitäten in Göttingen, Halle und Erfurt habe, die sich auf eine enge Zusammenarbeit mit mir freuen, war auch die Lage der Hochschule für mich interessant. Die Arbeitsbedingungen in dem einmaligen Gebäudekomplex hier am Domplatz sind hervorragend. Ich unterrichte wirklich gern hier.

HS: Gibt es Bereiche, in denen Sie noch forschen möchten?

CG: Natürlich, auch wenn ich in den ersten Wochen kaum dazu gekommen bin. Gerade bin ich dabei, meine Habilitationsschrift über das Beamtendisziplinarrecht, das schon im 19. Jahrhundert als „Stiefkind der Rechtswissenschaft“ beschrieben wurde, abzuschließen. Außerdem beschäftigen mich Fragen des Verfassungsprozessrechts, über das ich mit meinem Doktorvater Christian Hillgruber ein Lehrbuch geschrieben habe.

Auch das Thema Menschenwürde, über das ich meine Doktorarbeit geschrieben habe, lässt mich nicht los. Ganz aktuell plane ich gemeinsam mit Frau Apfelbaum ein interdisziplinäres Projekt zu Fragen des Integrierten Flüchtlingsmanagements. Das bietet sich schon deshalb an, weil wir hier in Halberstadt ein Ankunftszentrum haben. So können wir auch ganz praktisch untersuchen, was funktioniert und was man vielleicht verbessern müsste.

HS: Wie möchten Sie sich am Fachbereich Verwaltungswissenschaften einbringen?

CG: In erster Linie im Bereich des Verfassungsrechts und des Beamtenrechts – und alles Weitere wird man dann sehen. Ich bin regelmäßig auch in Wernigerode und hoffe dazu beitragen zu können, dass die beiden Standorte der Hochschule enger miteinander verzahnt werden. Kontakt aufgenommen habe ich auch bereits mit der KZ-Gedenkstätte Langenstein-Zwieberge, die von einem promovierten Rechtshistoriker geleitet wird. Wir wollen schauen, welche Formen der Zusammenarbeit mit der Hochschule es künftig geben könnte. Und da ich ein gewisses Faible für Bücher habe, bringe ich mich auch gern in die Bibliotheksarbeit ein. Ich habe zum Beispiel angeregt, dass eine wichtige juristische Datenbank wieder angeschafft wird, die auch den Studierenden die Arbeit sehr erleichtert – und war begeistert, dass sie schon nach wenigen Tagen verfügbar war.

HS: Wie war Ihre erste Vorlesung an der Hochschule? Gibt es Unterschiede zu Universitäten?

CG: Meine erste Vorlesung – Allgemeines Verwaltungsrecht, Donnerstag, 8 Uhr – war ausgesprochen anstrengend, und das nicht nur wegen der ungewohnt frühen Uhrzeit. Ich steckte noch mitten im Umzugstress und war total erkältet. Aber ich wollte sie nicht ausfallen lassen und die technischen Möglichkeiten

der großen Hörsäle hier gleich nutzen. Leider habe ich erst hinterher erfahren, dass man die Wände bemalen kann – das habe ich dann erst in der zweiten Vorlesung gemacht. Der Unterschied zur universitären Lehre liegt darin, dass das Studium an der Hochschule hier wesentlich breiter, interdisziplinärer angelegt ist. Die juristische Perspektive ist nur eine von mehreren, und es ist viel Stoff zu bewältigen – das ist für Studierende und Lehrende immer wieder eine Herausforderung. Man kann also keineswegs sagen, dass das Studium hier leichter ist als an der Universität.

HS: Was und wo haben Sie selber studiert? Wo waren Sie anschließend beruflich tätig?

CG: Ich habe an der Universität Heidelberg Jura und auch ein bisschen Theologie studiert. Nebenbei habe ich für zwei Tageszeitungen geschrieben und viel Kirchenmusik gemacht. Mein Referendariat habe ich dann anschließend am Oberlandesgericht Bamberg gemacht – mit Stationen beim Amtsrichter, beim Jugendstrafrichter, in der Kommunalverwaltung, beim Rechtsanwalt und im Rechtsreferat der Badischen Landeskirche, da ich mich auch für kirchenrechtliche Fragen interessiere. Parallel habe ich schon wissenschaftlich am Institut für Rechtsphilosophie und Allgemeine Staatslehre der Universität Erlangen-Nürnberg gearbeitet. Nach dem Zweiten Staatsexamen war ich dann lange Assistent an der Universität Bonn, zuletzt am Institut für Kirchenrecht. Dort wurde ich auch promoviert, und im Wintersemester 2016/17 habe ich dort den Lehrstuhl des ehemaligen Bundesverfassungsrichters Udo di Fabio vertreten, was mir viel Spaß gemacht hat.

HS: Wie sehen Ihre Zukunftspläne aus?

CG: Ganz ehrlich: Ich bin nicht sicher, ob sich Zukunft wirklich planen lässt. Das Leben entwickelt sich meist ganz anders als geplant – und das ist auch gut so.

Interview

Prof. Dr. Christian-David Wagner – Honorarprofessor für Vergaberecht an der Hochschule Harz



Herr Prof. Dr. jur. Christian-David Wagner erhielt in der 141. Fachbereichsratssitzung am 22.03.2017 die Ernennungsurkunde für die Honorarprofessur Vergaberecht an der Hochschule Harz.

Die Honorarprofessur wird im Hinblick auf seine fachliche Expertise und sein hohes Maß an Engagement für die Hochschule verliehen.



HS: Wie sah Ihr beruflicher Werdegang vor Ihrer Tätigkeit als Lehrbeauftragter an der Hochschule Harz aus?

CW: Von 1994 bis 2000 studierte ich Rechtswissenschaften in Passau. Nach Erlangung des zweiten juristischen Staatsexamens arbeitete ich in unterschiedlichen Kanzleien, zunächst als Rechtsanwalt für Bau- und später als Rechtsanwalt für Vergaberecht. Nebenberuflich habe ich meine Promotion zum Thema „Betriebliche Bündnisse für Arbeit – Retter der Tarifautonomie“ abgeschlossen und wurde 2008 zum Doctor iuris an der Universität Passau promoviert. Im Oktober 2012 habe ich sodann meine eigene Kanzlei mit dem Beratungsschwerpunkt „Öffentlicher Einkauf“ gegründet.

Und was die Lehrtätigkeit anbelangt bin ich seit nunmehr sieben Jahren als Lehrbeauftragter für Beschaffungs- und Vergaberecht an der Hochschule Harz tätig.

HS: Wie kamen Sie zu Ihrer Lehrtätigkeit an der Hochschule Harz?

CW: Reiner Zufall. Auf einer Zugfahrt lernte ich Prof. Dr. Niels Olaf Angermüller kennen. Prof. Angermüller war und ist Inhaber

des Lehrstuhls für Finanzmanagement / Finanzdienstleistungen. Wir kamen ins Gespräch, an dessen Ende das Angebot stand, einen Kontakt nach Halberstadt herzustellen. Getreu meinem Motto: „Im Bahnhof stehen Züge für Jedermann bereit – aber man muss auch einsteigen, setzte ich mich unmittelbar mit der HS Harz in Verbindung. Da gerade eine Vakanz bestand, hielt ich bereits ein halbes Jahr später meine erste Vorlesung.

HS: Was gefällt Ihnen an der Hochschule Harz?

CW: Zum einen gefällt mir die Größe des Fachbereichs Verwaltungswissenschaften. Alles ist überschaubar. Daher ist es leichter, mit den Studierenden auch nach Abschluss der Vorlesungsreihe in Kontakt zu bleiben und vor allem deren Entwicklung weiter zu verfolgen. Ebenso bin ich vom Standort der Hochschule sehr angetan. Die reichhaltige Geschichte Halberstadts, die gerade am Domplatz sichtbar wird, begeistert mich. Soweit es meine sonstigen Verpflichtungen zulassen, bleibe ich gern ein paar Minuten länger in Halberstadt, trinke im gegenüberliegenden Restaurant einen Kaffee und genieße den Blick auf den Dom. Und wenn ganz viel Zeit ist, statte ich dem Dom einen Besuch ab. All das erinnert mich an meine eigene Studienzeit und an die habe ich nur beste Erinnerungen.

HS: Was bedeutet die Verleihung der Honorarprofessur persönlich für Sie?

CW: Ich freue mich, dass meine Arbeit mit den Studenten und den Kollegen auf diese Weise Anerkennung findet. Gleichzeitig ist die Honorarprofessur ein Zeichen dafür, auch in Zukunft eng mit der Hochschule verbunden zu sein. Nun ja, und der Titel „Honorarprofessor“ ist natürlich auch recht kleidsam (lacht).

HS: Wie viele Projekte haben Sie im Rahmen Ihrer Tätigkeit als Anwalt im Schnitt?

CW: Neben den vielen kleinen Anfragen betreue ich pro Jahr acht bis zehn län-

gerfristige und dementsprechend umfassendere Vergabeprojekte. Das Aufgabenspektrum reicht dabei von der Beschaffung von IT-Systemen über die Prüfung von Fördermittelmaßnahmen bis hin zur Begleitung von Umstrukturierungsmaßnahmen öffentlicher Unternehmen. Hinzu kommen Anfragen für die Erstellung von vergabe- und beihilferechtlichen Gutachten. Außerdem halte ich viele Vergaberechtseminare und führe Inhouse-Schulungen für meine Mandanten durch.

HS: Wie sieht ein typischer Tag in Ihrem Leben aus?

CW: Zeitig aufstehen. Soweit ich nicht dienstlich unterwegs bin, frühstücke ich mit meiner Familie. Spätestens 08:00 Uhr sitze ich am Schreibtisch oder bin in Terminen. Von Unterbrechungen abgesehen, zieht sich der Arbeitstag dann bis ca. 21:30 Uhr. Wenn alles gut läuft, esse ich zwischendurch mit meiner Familie zu Abend und bringe die Kinder ins Bett. Ganz anderes wenn meine Frau, die Sängerin ist, auf Konzertreise ist, dann bin ich Vater, Mutter und Anwalt in einem und da gibt es keinen typischen Tagesablauf. Allerdings möchte ich diese Erfahrung auch nicht missen.

HS: Welche Interessen haben Sie persönlich?

CW: Ich interessiere mich sehr für Kunst. Dazu zähle ich bildende Kunst, Musik und Literatur.

Außerdem bin ich an geschichtlichen, philosophischen und religiösen Zusammenhängen interessiert. Gegen ein gutes Glas Rotwein habe ich auch nichts einzuwenden. Nur gut, dass die Urlaubszeit vor der Tür steht. Wir fahren nämlich nach Florenz und da habe ich all dies an einem Ort und dies gemeinsam mit meiner Familie. Herrliche Aussichten, oder?

Bild: Übergabe der Ernennungsurkunde durch den damaligen amtierenden Rektor, Prof. Dr. Volker Roland am 22.03.2017.

Vortrag und Diskussion mit Mantas Bileišis

Universitätsdozent der Mykolas Romeris University, Vilnius/Litauen zu Gast in Halberstadt * Zehra Senol

Aktiver Austausch und Gegenbesuch

Am Montag, den 08.05.2017 begrüßte der Fachbereich Vw im Rahmen der diesjährigen Europawoche den Gast Mantas Bileišis, Universitätsdozent der Mykolas Romeris University Vilnius/Litauen, zur Vortragsveranstaltung zum Thema „Litauen in der EU“. Bereits im November 2016 nahmen Prof. Dr. Jens-Oliver Weiß und Prof. Dr. Andreas Schmid an den International Days der Partnerhochschule in Vilnius teil, daher war der Besuch des Kollegen eine Freude und ein Zeichen des aktiven Austauschs sowie einer lebendigen Zusammenarbeit.

Prof. Dr. André Niedostadek, Beauftragter für Internationales am Fachbereich Vw, eröffnete die Vortragsveranstaltung. Eine Diskussionsrunde mit Mantas Bileišis schloss sich an. Dabei stellte er auch sein Buch „Public Administration Reforms in Eastern European Union Member States – Post-Accession Convergence and Divergence“ vor und regte die Zuhörer zum Diskutieren über die aktuellen europapolitischen Stellungen der osteuropäischen Länder an. In der Vortragsrunde standen die Unterschiede zwischen West- und Osteuropa, sowie zwischen den osteuropäischen Ländern selbst im Vordergrund. Laut Bileišis gäbe



es zwischen den osteuropäischen Ländern nicht nur wirtschaftliche und kulturelle Unterschiede, sondern auch unterschiedliche Meinungen zu Europa insgesamt.

Des Weiteren lernten die Zuhörer/Innen neue europarelevante Aspekte kennen, wie beispielsweise den von Roger Brunet entwickelten Begriff der „Blauen Banane“, der europäische Industrie- und Dienstleistungsgroßraum, der sich vom nördlichen England entlang des Rheins bis nach Oberitalien erstreckt.

Bild (v.l.n.r.): Prof. Dr. André Niedostadek, Anita Kovacs, Anne Krautkrämer, Brian P. Kearney, Mantas Bileišis, Maria Arnold, Jan Detering, Maximilian Fischer.

* Studierende Zehra Senol
Studiengang Öffentliche Verwaltung
u29759@hs-harz.de

Erfolgreicher Workshop zur wirkungsorientierten Steuerung in Kommunen Forschungskonsortium unter Führung der Hochschule Harz stellt digitale Lernplattform vor * Thomas Schatz

Gemeinsam mit vier anderen europäischen Hochschulen und Forschungseinrichtungen arbeitet der Fachbereich Verwaltungswissenschaften der Hochschule Harz an einer Plattform mit Lehr- und Lernmaterial für die Aus- und Weiterbildung von Studierenden, Verwaltungsbeschäftigten sowie Kommunalpolitikerinnen und -politikern. Am 10. und 11. Mai wurde ein Prototyp der Lernplattform den am Projekt beteiligten Kommunen vorgestellt.

Wenn Bürgermeister und Kämmerer kleiner und mittlerer Kommunen aus fünf europäischen Ländern zusammenkommen, wird deutlich, dass trotz aller Unterschiede die aktuellen Herausforderungen oft ähnlich sind: Demographischer Wandel, Migration und Integration, Energiewende, finanzielle Restriktionen und andere Veränderungen erfordern neue Formen des Managements und die Entwicklung von Strategiefähigkeit. Für viele Kommunen ist das keine einfache Aufgabe.

Ziel des von der EU geförderten Projektes „KoWiSt - Kompetenzaufbau für eine wirkungsorientierte Steuerung“ ist es, die Steuerungsmodelle und -ideen erfolgreicher Kommunen für die Aus- und Weiterbildung von Verwaltungsbeschäftigten und die Kommunalpolitik nutzbar zu machen. Kern des Projektes ist die Realisierung einer Internetplattform, die die Möglichkeit bietet, aus Erfahrungen der Pilotkommunen zu lernen und eigene Steuerungssysteme zu entwickeln.

Präsentation und Test eines Prototyps dieser Plattform standen im Mittelpunkt einer Veranstaltung bei der EURAC Research – einem der Konsortialpartner – Anfang Mai in Bozen. Die aus der Slowakei, der Schweiz, Österreich, Deutschland und Südtirol angereisten kommunalen Praktikerinnen und Praktiker lobten die Über-



sichtlichkeit und unkomplizierte Anwendbarkeit der Plattform. „Mitarbeiter können mit diesem Instrument ihre persönliche Rolle für die Umsetzung der strategischen Ziele klarer erkennen“, so Dirk Tolkemitt, der Erste Beigeordnete und Kämmerer der Alten Hansestadt Lemgo. Damit wurde auch deutlich, dass die Grundkonzeption der Plattform nicht nur Möglichkeiten digitaler Aus- und Fortbildung bietet, sondern einen erheblichen Mehrwert für das Management von Kommunen selbst generieren kann.

„Die Resonanz aus der Praxis war durchweg positiv“, fasst Prof. Dr. Jens Weiß, Projektkoordinator an der Hochschule Harz, das Feedback zusammen. „Es freut uns besonders, dass die Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus den Kommunen die Plattform in ihren Heimatländern weiteren Kolleginnen und Kollegen vorstellen wollen.“ Mit den wichtigen Impulsen aus dem Workshop werden die beteiligten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der EURAC

research, der Fachhochschule Kärnten, der Berner Fachhochschule, der P.J. Safarik University in Košice und der Hochschule Harz die Lernplattform weiterentwickeln und Konzepte für die Anwendung in der Aus- und Weiterbildung erstellen. Die Ergebnisse werden im Sommer 2018 vorgestellt, anschließend wird die digitale Lernplattform zur freien Nutzung zur Verfügung stehen.

Weitere Informationen unter www.kowist.eu

The creation of these resources is partly funded by the ERASMUS+ grant program of the European Union under grant no. 2015-1-DE01-KA203-002156. Neither the European Commission nor the project's national funding agency DAAD are responsible for the content or liable for any losses or damage resulting of the use of these resources.

Bild: Die Teilnehmer/innen des KoWiSt-Workshops in Bozen.

* Thomas Schatz, M.A.
Wissenschaftlicher Mitarbeiter Projekt KoWiSt gefördert durch ERASMUS+
tschatz@hs-harz.de

Vertretung der Hochschule Harz auf der Digitalen Agenda des Landes Sachsen-Anhalt Workshop „Digitale Zukunft der Verwaltung – rechtliche Grundlagen und praktische Herausforderungen“ * Milena Larissa Kuhnle

Am 21. Juni 2017 fand im Rathaus der Landeshauptstadt Magdeburg die digitale Agenda des Landes Sachsen-Anhalt statt. In diesem Zusammenhang führte das Ministerium für Inneres und Sport zusammen mit dem Ministerium für Finanzen und dem Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung einen Workshop zum Thema „Digitale Zukunft der Verwaltung – rechtliche Grundlagen und praktische Herausforderungen“ durch.

Digitalisierung ist wichtig, um Chancen zu eröffnen und die Verwaltung effektiver und bürgerfreundlicher zu gestalten.

Diese bringe besonders im Bürgerservice Erleichterungen im Alltag und erleichtere somit die Kommunikation deutlich.

Ziel der digitalen Agenda war es zu diskutieren, welche Probleme überwunden werden müssen, um die Entwicklung zur digitalen Verwaltung zu beschleunigen.

Zu diesem Zweck wurde die Digitale Agenda in drei Arbeitsgruppen unterteilt. Arbeitsgruppe 1 beschäftigte sich mit „E-Government als Grundlage für eine moderne digitale Verwaltung“, während Arbeitsgruppe 2 sich mit der Frage auseinandersetzte, ob Digitalisierung Kommunen attraktiv mache. Arbeitsgruppe 3 untersuchte nicht zuletzt die Frage, ob E-Government für ein gutes Staat-Bürger-Unternehmen unerlässlich sei.

Der Dekan des Fachbereiches Verwaltungswissenschaften, Prof. Dr. Jürgen Stember, war ebenfalls auf der Digitalen Agenda des Landes Sachsen-Anhalt vertreten und zwar mit zwei prominenten Beiträgen.

„Die Digitalisierung ist eine grundlegende Voraussetzung, um in der modernen Welt standzuhalten und die eigene Leistungsfähigkeit und die eigene Qualität zu erhalten und weiterzuentwickeln. Für den Bürger bedeutet die Digitalisierung eine große Vereinfachung“, so Prof. Dr. Stember.

Prof. Dr. Stember referierte einerseits im Plenum über die „Herausforderungen und Potenziale der digitalen Verwaltungsreform“ und „empirische Erkenntnisse und praktische Erfahrungen der E-Government-Modellkommunen“ sowie andererseits über „praktische Lösungen und Erfolgsfaktoren für E-Government“ im Workshop.

Dabei ging Prof. Dr. Stember unter anderem auf die veränderten Realisierungsbedingungen und kulturellen Faktoren des E-Government ein: „Es gilt, interne und externe Akzeptanz für E-Government zu schaffen, kooperative Strategien zu verstärken, E-Government in der Fläche zu verbreiten, Regelungen und Impulse durch gesetzliche Anforderungen zu schaffen

und das E-Government mit zukünftigen Anwendern zu entwickeln. Außerdem bedarf es verstärkter kooperativer Strategien. Vielfach handelt es sich nicht um technische Herausforderungen, sondern um organisatorische, managementbezogene oder innovationsbezogene Probleme“, so Prof. Dr. Stember.

Die Tagungsdokumentation sowie das Programm der Veranstaltung kann unter dem Link <https://digital.sachsen-anhalt.de/veranstaltungen/rueckblick-workshop-digitale-zukunft-der-verwaltung-21062017/> eingesehen werden.

Das Fazit der Digitalen Agenda ist, dass die Digitalisierung der Verwaltung an Tempo zulegen muss. Dazu wäre primär eine leistungsstarke Technik vonnöten.

Die Stadt Magdeburg investiert beispielsweise bereits jetzt schon 8 Millionen Euro pro Jahr in Software und deren Pflege. Jedoch müssten nun auch die ländlichen Regionen in's Auge gefasst werden; ein Schritt wäre etwa das „Landesdatennetz ins Laufen zu bringen. Zusätzlich gilt es, die Rahmenbedingungen und die Infrastrukturen insgesamt zu verbessern.

* Studierende Milena Larissa Kuhnle
Studiengang Öffentliche Verwaltung
u29012@hs-harz.de

Modellkommunen Open-Government – Hochschule Harz wieder Unterstützer des BMI! Der Fachbereich Verwaltungswissenschaften ist erneut bundesweit im Auftrag des Bundesministeriums des Innern tätig. * Jürgen Stember

Nach der wissenschaftlichen Begleitung des Projektes „E-Government-Modellkommunen“ wird Prof. Dr. Stember mit Kollegen aus Kehl und der Fa. Syncwork das Projekt „Open-Government-Modellkommunen wissenschaftlichen begleiten.

Gemeinsam mit der Hochschule Kehl und der Fa. Syncwork aus Dresden hat sich Prof. Dr. Stember nach der sehr erfolgreichen und interessanten Begleitung der E-Government-Modellkommunen auch für das Folgeprojekt des Bundesinnenministeriums zum Thema Open-Government erfolgreich beworben.

Ziel der Initiatoren des Projektes „Open-Government“ ist es, über den Wettbewerb voneinander zu lernen, wie kommunales Open Government effizient und mit hohem gesellschaftlichem Nutzen eingesetzt werden kann. Es gibt bereits zahlreiche gute Beispiele in den Städten und Gemeinden, die durch den Wettbewerb stärker gefördert werden sollen. Hierzu zählen unter anderem Bürgerhaushalte, Konsultationen im Rahmen der Stadtplanung oder Ideensammlungen bei konkreten kommunalen Projekten.

Die Projektpartner, das Bundesministerium des Innern, der Deutsche Städtetag, der Deutsche Städte- und Gemeindebund und der Deutsche Landkreistag wollen mit dem Modellvorhaben die Umsetzung von Open Government über die Projektdauer in aus-

gewählten Kommunen begleiten. Aus den Erfahrungen der Modellkommunen soll ein praktischer Leitfaden als Hilfestellung für Kommunen, die sich der Herausforderung von Open-Government stellen wollen, erarbeitet werden.

Der Teilnahmewettbewerb zeigte jedoch, dass Open Government bislang kaum als tagesaktuelle Aufgaben der Kommunalverwaltungen angesehen wird.

26 Kommunen waren bereit, sich mit engagierten und innovativen Konzept-Ideen an dem Experiment zu beteiligen. Eine Jury aus Vertretern der Kommunalen Spitzenverbände, der Zivilgesellschaft und des BMI wählte in ihrer Sitzung am 16. Mai 2017 neun Modellkommunen aus. Zu den Auswahlkriterien zählten neben der Überzeugungskraft, Breitenwirkung und Nachhaltigkeit der Konzept-Idee auch, dass die neun Modellkommunen ein breites Spektrum von Open-Government-Maßnahmen und unterschiedliche Einwohnergrößenklassen repräsentieren.

Die Modellkommunen sind:

- Stadt Bonn,
- Stadt Brandis,
- Stadt Köln,
- Landkreis Marburg-Biedenkopf,
- Gemeinde Merzenich,
- Stadt Moers,
- Stadt Oldenburg,

- Landkreis Saalekreis,
- Stadt Tengen.

Die Projektpartner streben eine intensive Zusammenarbeit mit den Modellkommunen an. Im Teilnahmewettbewerb war die Verpflichtung verankert, dass jede Modellkommune zu festgesetzten Zeitpunkten über Konzept und Konzeptumsetzung berichtet und an den gemeinsamen Workshops teilnimmt. Aus den Berichten der Modellkommunen und in den Workshops soll in gemeinsamer Arbeit der Leitfaden entwickelt werden. Der erste Workshop soll im November 2017 stattfinden.

Die Aufgabe von Prof. Dr. Stember und seinen engagierten Kollegen wird es nun sein, die Arbeiten der Kommunen wissenschaftlich-konzeptionell zu begleiten, mit wissenschaftlichen Arbeiten und ergänzenden Aktivitäten zu unterstützen und weitere Ideen für die Kommunen und deren Arbeiten auch im Sinne des Wissenstransfers zu entwickeln.

Weitere Infos u. a. auf: <http://www.bmi.bund.de/SharedDocs/Kurzmeldungen/DE/2017/02/start-ogp-wettbewerb.html>

* Prof. Dr. Jürgen Stember
Professur für Verwaltungswissenschaften
jstember@hs-harz.de

Berufsbegleitender Master-Studiengang „Public Management“ an der Hochschule Harz

Seit dem Wintersemester 2010/2011 bietet der Fachbereich Verwaltungswissenschaften der Hochschule Harz am Standort Halberstadt den berufsbegleitenden Master-Studiengang „Public Management“ an. Dieser wurde im Jahr 2013 von der Akkreditierungsagentur ZEvA Hannover für weitere sieben Jahre reakkreditiert.

Der viersemestrige berufsbegleitende Master-Studiengang „Public Management“ ist anwendungsorientiert angelegt und an Praktiker des öffentlichen Sektors adressiert. Ziel des berufsbegleitenden Master-Studiengangs „Public Management“ ist es, angehenden Führungskräften diejenigen Kompetenzen zu vermitteln, die ihnen die Übernahme von anspruchsvollen Managementtätigkeiten im öffentlichen Sektor ermöglichen. Das Studium, das auf bereits erworbenen berufspraktischen Erfahrungen aufbaut, qualifiziert zu theoretisch-analytischem Denken und Handeln. Sowohl wissenschaftliche als auch kommunikative und soziale Kompetenzen werden gefördert.

Studienschwerpunkte liegen in der wissenschaftlichen Erarbeitung und Diskussion von öffentlichen Reformsätzen sowie im theoretischen und praktischen Umgang mit



der Verwaltung, Politik und Öffentlichkeit als relevante Zielgruppen. Durch Team- und Praxisprojekte erarbeiten die Studierenden in Zusammenarbeit mit ausgewählten Praxispartnern des öffentlichen Sektors auf Grundlage der während des Studiums erworbenen Kompetenzen Lösungsvorschläge zu aktuellen Fragestellungen.

Die Präsenzveranstaltungen finden wöchentlich Freitag und am Samstag ganztägig statt, wodurch der Vereinbarkeit von

Studium und Berufstätigkeit keine Probleme entgegenstehen sollten.

Nach erfolgreicher Master-Arbeit und Kolloquium wird der akademische Grad des Master of Arts (M.A.) verliehen. Den Absolventinnen und Absolventen wird der Zugang zu den Laufbahnen des höheren Dienstes erleichtert; überdies ergeben sich ausgezeichnete Berufs- und Karrierechancen.

Kontakt:

Hochschule Harz
 Fachbereich Verwaltungswissenschaften
 Studiengangskoordinator Prof. Dr. Thomas Schneidewind
 Domplatz 16, 38820 Halberstadt
 Telefon: 03943 659-441
 Telefax: 03943 659-5441
 E-Mail: tschneidewind@hs-harz.de
www.hs-harz.de/studium/fb-verwaltungswissenschaften/public-management-ma/

Wohnen fängt mit ›W‹ an.

www.wiederaufbau.de

Wohnraum
der zu mir passt.



Baugenossenschaft ›Wiederaufbau‹ eG
Güldenstraße 25, 38100 Braunschweig, Telefon 05 31 . 59 03-100

 ›Wiederaufbau‹
DIE BAUGENOSSENSCHAFT.

Termine

- ▶ 14.09.-16.09.2017
Orientierungstage für Erstsemester
- ▶ 18. September 2017
Erstsemesterbegrüßung
- ▶ 27. September 2017
Bücherbörse in der Hochschul-Bibliothek
- ▶ 29. September 2017
FB4YOU

Impressum

Schlaglichter

Zeitschrift des Fachbereichs
Verwaltungswissenschaften der
Hochschule Harz

Herausgeber

Hochschule Harz
Hochschule für angewandte Wissenschaften
Körperschaft des öffentlichen Rechts
Standort Halberstadt

Redaktion

Prof. Dr. Jürgen Stember
Anne Herrmann, LL.M.
Dipl. Ing. Martina Voigt

Anschrift der Redaktion

Domplatz 16
38820 Halberstadt
Telefon: 03943 659-400
Telefax: 03943 659-499
E-Mail: dekan.vw@hs-harz.de
www.hs-harz.de

Layout

CDLX/Codeluxe, Berlin

Umsetzung/Druck

KOCH-DRUCK, Halberstadt

Fotos

Wenn nicht gesondert gekennzeichnet:
Archiv der Hochschule Harz

Online-ISSN 2566-7785

Print-ISSN 2566-6487

Auflage

2.500 Exemplare

© 2017

Die Beiträge der Zeitschrift sind urheberrechtlich geschützt.
Jede vom Urheberrechtsgesetz nicht zugelassene Verwertung
bedarf der vorherigen schriftlichen Zustimmung des Heraus-
gebers. Bei den Beiträgen handelt es sich um die Meinungen
des jeweiligen Autors bzw. der jeweiligen Autoren.